



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

180 (3.8.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7651)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonntags und Feiertage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

Nr. 180.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 3. August 1887.

* S a k o w *

Einer der glühendsten Deutschhasser hat die Augen für immer geschlossen. Auf seinem Gute Snamensky ist gestern Nachmittag 4 Uhr Michael Mikoschowsky Katkow im Alter von 67 Jahren gestorben. Katkow war einer der Hauptführer der Panlawisten und der bedeutendste publizistische und politische Gegner Deutschlands. Seine Studien hatte er aber hauptsächlich auf deutschen Universitäten betrieben. Einen Lehrstuhl in Moskau gab er 1849 wegen Beschränkung der Redefreiheit auf. Sieben Jahre später trat er führend in der russischen Publizistik auf, zunächst als Herausgeber der „Rusky Westnik“, dann der „Moskauer Zeitung“. Nach dem Tode Kaiser Alexanders II. wurde sein Einfluß immer größer, so daß man ihm einen persönlichen Einfluß auf den Kaiser Alexander III. zuschrieb. Die Frage, ob er bei den jüngsten Streitigkeiten dem Minister v. Giers unterlegen sei, ist nicht eindeutig entschieden; ein an Heftigkeit zunehmendes Leiden hat dieselbe nunmehr mit dem Tode gelöst.

Trotzdem der Tod Katkows die Panlawisten ihres Oberhauptes beraubt, wäre es thöricht, wollte man jetzt auf ein Nachlassen dieser deutsch-feindlichen Strömung hoffen. Im Gegenteil, der tote Katkow wird an den maßgebendsten Stellen Russlands noch oft genug gegen den angeblich deutsch-„freundlichen“ Giers ausgespielt werden. Ueberdies ist der Panlawismus, genährt durch die ihm unter dem Regiment Alexanders III. zu Theil gewordene Begünstigung, in den letzten Jahren zu einer solchen gewaltigen Macht in Russland angewachsen, daß er durch den Tod Katkows wohl an intelligenter Führung, nicht aber an Lebensfähigkeit Einbuße erleiden kann. Wir müssen auch ferner sorgsam auf der Wacht gegen Osten ausstehen.

* Französische Phrasen.

Gestern wurde in St. Quentin ein Denkmal für Henri Martin enthüllt. Deroulade, der „Ehrenpräsident“ der Patriotenliga, hielt folgende Festrede, welche wieder einmal recht deutlich die in Frankreich übliche Phrasendrescherei illustriert. Er sprach etwa folgendes: „Im Namen der Patriotenliga lege ich den Zoll der Achtung an dem Denkmal nieder. Gambetta sagte 1872: Laßt uns stets Elsas-Lothringens gedenken, aber niemals davon reden. Diese Formel ist durch diejenige von 1881 abgeändert. An dem Tage des Fahnenfestes sagte ich zu Gambetta: „Welch schöner Tag für Elsas-Lothringen!“ Und er antwortete: „Nur dafür muß man leben.“ Ich und die Liga haben nur dafür gelebt und leben nur dafür. Henri Martin sagte einmal, Frankreich fordere niemanden heraus, fürchte aber auch niemanden. Ich denke, dieser Satz wird nicht verunstaltet, wenn ich hinzufüge, daß Frankreich sich auch von niemanden herausfordern lassen will. Es ist eine Lästerei, wenn man ein Volk glücklich nennt, das keine Geschichte hat; aber Frankreich ist glücklich, Geschichte zu haben, denn es wird die Völker befreien und hat für alle sein Blut vergossen.“ Deroulade redete dann von der Verbrüderung der Völker und erinnerte insbesondere an

Italien, welches dem Blute nach französisch sei, sowie an Dänemark, von dem Henri Martin sagte: „Dies kleine Volk ist besetzt, aber große internationale Gesetze sind dabei verlegt worden.“ Wir können von Elsas-Lothringen reden, wenn von Dänemark gesprochen wird; es sind dieselben Forderungen. Die lärmenden Kundgebungen hält Redner für geeignete Mittel, um dem Schmerz, den Wünschen und Hoffnungen der Franzosen Ausdruck zu geben. An lärmenden Umgebungen fehlte es natürlich auch in St. Quentin nicht — die Leute glauben, sie würden gegen den „Patriotismus“ verstoßen, wenn sie nicht bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit endlich viel Lärm schlagen würden. In Worten groß — in Thaten lächerlich!

* Der Panlawismus.

Die panlawistische Strömung unter den Tschechen erweckt allgemach auch außerhalb Oesterreichs Aufmerksamkeit. Zwischen Alt- und Jungtschechen, die seit der Spaltung des parlamentarischen böhmischen Clubs eigentlich keinen Tag des Streites und Haders müde geworden sind, hat sich neuerlich eine Polemik entsponnen, welche aus dem Rahmen der kleinen hässlichen Zwistigkeiten heraustritt und deshalb einiger Beachtung werth ist, weil sie die panlawistische Strömung im tschechischen Lager in ganz besonders greller Weise beleuchtet. Das Petersburger „Nowoje Wremja“ hatte sich jüngst — es ist dies nichts Neues und auch nichts Seltenes — mit den inneren Verhältnissen Oesterreichs beschäftigt; es hatte unter dem Schlagwort „Der Ruf Oesterreichs“ einen Artikel publiziert, der sich heftig gegen alle jene österreichischen Slaven richtete, die nicht in der Anbetung Russlands ihren Beruf und ihr Ideal erblickten. Alttschechen und Polen kamen dabei am schlechtesten weg. Während den Erstgenannten der Vorwurf gemacht wurde, daß sie einer magyarisch-ultramontanen Freundschaft zuliebe ihre slavischen Gefühle verleugnen, beschuldigte das Blatt die Polen, daß ihre Herrschaft zu den traurigsten Resultaten geführt habe, indem sie lähmend wirkte auf die Beziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu dessen wichtigstem Nachbar, zu dem mächtigen russischen Reiche. Für die jungtschechischen „Narodni Stg.“ lag nichts näher, als diesen Artikel, der nebenher erwähnt auch von einer unvermeidlichen Liquidation Oesterreich-Ungarns sprach, welches heute nur noch von des Germanen- und Slaventhums Gunsten seine Existenz friste, — für die „Narodni Stg.“ also lag, wie gesagt, nichts näher, als diesen Artikel aufzugreifen und aus demselben Angriffe gegen die alttschechische Partei und deren Verbündete zu schmieden. In seiner Leidenschaft ging das Blatt so weit, alttschechische „Politik“ als eine preussisch-magyarische Fälschung zu bezeichnen. Das war nun allerdings eine ganz ungerechtfertigte Auszeichnung für das mit deutschen Lettern gedruckte Tschechenblatt und dieses beeilte sich daher in seiner gewohnten Bescheidenheit, dieses unerdiente Prädikat zurückzuweisen. Die Art und Weise, in der dieses geschah, ist charakteristisch

für den Patriotismus der allezeit ihre Loyalität preisgebenden Tschechen. Anstatt daß das Blatt hätte darauf hinweisen sollen, daß es für eine österreichische Partei durchaus nichts Entwürdigendes biete, mit Deutschen und Ungarn in gutem Einvernehmen zu bleiben, gerieth die „Politik“ in halben Jörn darüber, daß man ihre guten slavischen Gesinnungen verdächtigen wage, und sie der Freundschaft für Deutsche und Magyaren beschuldige. — Neuerdings schreiben die „Narodni listy“ gar: die ganze innere Politik Oesterreichs müsse abgeändert, die tschechische Nation, diese natürliche Vertheidigerin Oesterreichs gegen das übermächtige hohenzollerische Deutschland, unterstützt werden.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 2. August. Entgegen den bisherigen Angaben verlautet nunmehr, daß Kaiser Wilhelm bereits am 11. oder 12. August von Gastein auf Schloß Babelsberg eintreffen werde. Bald darauf wird sich auch die Kaiserin Augusta von Hamburg dorthin begeben, um dort an der Seite des Kaisers eine Zeit lang zurückgezogen zu leben. Prinz Wilhelm von Preußen, der voraussichtlich Potsdam heute verläßt, um sich zum Besuche des Prinzregenten Sulpold und des Prinzen Ludwig nach München zu begeben wird, gedenkt von dort nach Gastein zu reisen und zwei Tage daselbst zu bleiben. Auf dem Rückwege wird er einer Einladung des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg zur Jagd Folge leisten.

— Laut Wiener Blättern steht die Abreise des Prinzen Ferdinand von Coburg nach Bulgarien nächstens unzweifelhaft bevor. Die Abreise soll schon Donnerstag (?) in Tirnowa stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 1. August. Eine neue Aktion des Unterrichtsministers wird große Sensation und insbesondere bei den Czechen heftige Erregung hervorrufen. Der Unterrichtsminister beschloß nämlich, im nächsten Semester mehrere Mittelschulen, zumeist czechische, aufzulassen. Ferner hat der Minister sämtliche zumeist czechische Ansuchen um Uebernahme von Mittelschulen auf Staatskosten oder um Subventionen abgewiesen. Die Czechen werden nunmehr den Minister auf's heftigste angreifen. Der Minister begründet seine Maßregel mit Unterricht, politischen, finanziellen und sozialen Rücksichten.

* Wien, 1. August. Der bulgarische Minister des Aeußeren, Ratschewitsch, ist hier angelangt.

Italien.

* Rom, 1. Aug. Paul Meldungen aus Strabella werden sämtliche Mitglieder des Gemeinderathes der Vererbung von Depretis beizubringen. An dem dem Verstorbenen gehörigen Wohnhause soll eine Gedenktafel errichtet werden. Für ein demselben in Strabella zu errichtendes Denkmal ist eine Sammlung eröffnet.

Fenilleton.

Mein Freund Mat.

Frei nach dem Englischen d. B. B. Edwards.

Uebersetzt von C. B. Schenk.

Alle Rechte vorbehalten.

(Fortsetzung.)

Armes, verlassenenes Grab! Ich fand es wieder, überwuchert von wildem Geranke, das Kreuz umgürtet, die Inschrift kaum mehr lesbar!

In unserem alten Hause wurde ich aufs freundlichste aufgenommen, so daß ich beschloß, einige Wochen zu verweilen.

Nachdem das Unkraut von meines armen Freundes Grab war entfernt worden, schmückte ich dasselbe eigenhändig mit einem weißen Marmorkreuz.

Der Zeitraum, den ich in der Nähe der Ruhestätte Maiss verbrachte, bedeutete für mich die erste Erholung seit dem Tage, an welchem ich ihn dort gebettet hatte!

Als es Zeit zum Abschiede und der Kampf um's Dasein neu zu beginnen war, da beschloß ich, Angesichts des Grabhügels, einstmals, wenn auch ich meine Stunde würde nahen fühlen, zurückzukehren, um an der Seite meines Freundes die letzte Rast- und Ruhestätte zu finden.

Diese Vorstellung und besonders der Wunsch, nicht allzuweit vom Grabe Maiss entfernt zu sein, verbanderte mich, in meine alte Gewohnheit des unstillen Umlerchens zurückzufallen und ich verpflichtete mich als Lokomotivführer auf der zu jener Zeit noch neuen Linie Mantua-Benedig.

Das Amt des Lokomotivführers war so recht nach meinem Sinne; die ständige Aufregung, welche mit dieser Thätigkeit verbunden ist, — die Handhabung des Dampfes, — das Knattern der Feuerung, — das Säufen der durchschnittenen Luft, — das Vorüberfliegen der Landschaft — Alles das vereint entsprach meinem Geschmack.

Meine größte Freude bestand jedoch darin, Nachschicht zu leiten. Je schlechter die Witterung war, je besser

paßte sie zu meiner finstern Gemüthsstimmung! — Mein Gefühlsleben schien verbärtet, — keine zartere Regung kam zur Geltung, und alle die langen Jahre hatten nicht vermocht meinen Gewissenstadeln den Stachel zu entziehen.

Ich verließ meinen Dienst aufs Gewissenhafteste und etwa sieben Monate angestrengter Thätigkeit — es war im März — waren verflossen, seitdem ich die Mantua Linie besuchte.

Das Wetter war während einer Woche sehr regnerisch gewesen, die Nächte sehr kühl; an eine Stelle bei Ponte di Brenta hatte der ausgetretene Fluß etwa 70 Meter des Eisenbahndammes hinweggerissen.

Seit diesem Unfalle, mußten sämtliche Züge zwischen Padua und Ponte di Brenta anhalten, während die Passagiere und deren Gepäck, auf einem Umwege nach der nächsten Station jenseits des Dammbruchs gebracht wurden, um mit einem dort wartenden Zuge weiterzureisen.

Dieser Zustand verursachte manche Störung und Verpätung, stellte die Fahrpläne auf den Kopf, und belästigte das reisende Publikum im höchsten Grade.

Allerdings war eine ganze Armee von Erdarbeitern, während Tag und Nacht, mit der Ausbesserung der Strecke beschäftigt, allein der fortgesetzt niederstürmende Regen war der Arbeit im Wege.

In jener Zeit hatte ich zwei Schnellzüge täglich zu führen, — den einen in der Frühe von Mantua nach Benedig, den andern auf derselben Strecke zurück, während des Nachmittags. — Dies bedeutete ein gutes Tagewerk, indem die Hin- und Rückfahrt zwischen 10 und 11 Stunden in Anspruch nahm. — Somit übertraf ich mich nicht auf das Angenehme, als mir eines Tages bei meiner Rückkehr mitgeteilt wurde, daß ich am Abend, zu meinem Tagespensum, noch einen Extrazug nach Benedig zu führen haben würde.

Der Abgang dieses Extrazuges, welcher aus einer Lokomotive, Tender, einem Personenzug und Gepäckwagen bestehen sollte, war auf 11 Uhr Nachts festgesetzt; in Padua sollten die Passagiere aussteigen, um mittelst bereitstehender Postwagen nach Ponte di Brenta weiter befördert zu werden; dort sollte endlich ein Extrazug in gleicher Zusammenstellung ihrer warten. — Ich war be-

stimmt beide Züge nach einander zu führen. — Corpo di Bocco! Mann, sehen Sie nicht so finstern drein, meinte der Beamte, welcher mir den Befehl überbrachte. — Sie werden nicht umsonst angestrengt werden — es steht Ihnen sicherlich ein reicher Extralohn in Aussicht! Wissen Sie denn auch, wer mit dem Zuge reisen wird?

Nein. — Das wissen Sie nicht! es ist ja der Duca di Lorebano von Neapel, der Gefandte.

Lorebano? I sammelte ich, — welcher Lorebano? Es gab ein Marquis dieses Namens?

Certo! es ist der nämliche — nur hat derselbe seit einigen Jahren den Herzogstitel ererbt. — Es muß ein bejahrter Mann sein?

O ja! alt schon an Jahren, — aber sonst frisch und munter, und kamlisch denn je!

Sahen Sie ihn in früheren Jahren?

Ja! sagte ich, mich zur Seite nehmend, — vor langer Zeit!

Dann haben Sie wohl auch von seiner Heirath gehört? Ich schüttelte den Kopf. —

Der Beamte lachte, rieb sich die Hände, und zog die Schultern hinauf.

Eine merkwürdige Geschichte, meinte er, die seiner Zeit viel Staub aufwirbelte! Der Herr Herzog heirathete seine Geliebte — eine ganz gewöhnliche, wenn auch sehr schöne Person! Eine Genueserin; die Gesellschaft acceptirte dieselbe natürlich nicht, — auch besuchte sie Niemand!

Heirathet sollte er sie haben! rief ich mich vergebens aus, unmöglich!!

Aber ich verleihe Sie! Ich griff nach meiner Stirn; ich fühlte mich wie betäubt von einem Schläge.

Und wird — wird auch sie weiterreisen heute Nacht? Nieß ich hervor. —

Gewiß! — sie geht überall mit — sie läßt den Herzog keinen Augenblick allein; Sie werden sie sehen, in bella dohessa!

Mit diesen Worten verließ mich der Mann und kehrte in seine Kammer zurück. —

Serbien.

* **Nisch, 1. Aug.** Serbien vollendete die Eisenbahnarbeiten bis zur bulgarischen Grenze.

Rußland.

* **Petersburg, 1. Aug.** Der „Börsezeitung“ zufolge wäre die Reichsbank beauftragt, von den ihrem Portefeuille angehörigen Pfandbriefen der Adelsagrarbank 58 Millionen, von der Staatsrente aus 1884, 1885 und 1886 125 Millionen zu realisieren.

Die allgemeinen Feiertage im Großherzogthum.

Das neueste „Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht die folgende Verordnung, die allgemeinen Feiertage betreffend:

Allgemeine Feiertage im Sinne

der Gesetze und Verordnungen über das Verfahren in Rechtsstreitigkeiten, Straf- und Verwaltungssachen, der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung, des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs

und

Neujahr, Charfreitag, Ostermontag, Christi-Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Frohnleichnamstag, Allerheiligen, Christtag und Stephanstag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. August 1887.

* **Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl.** Im Monat Juli erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 169 Personen, Abends 147 Personen und Frühmorgens 1306 Personen, zusammen 1475 Personen, mithin 271 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1204 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal T. 3. 9 Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, sowie bei unserem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsarbeit muß dringend gewünscht werden, daß Mitglieder von den Vereins-Mitgliedern unanständig abgewiesen werden.

* **Verkauf.** Herr Friseur Karl Ludwig Wacker verkaufte sein Haus T. 3. Nr. 7 an Herrn Schuhmachermeister Friedrich Senger um den Preis von 13,300 M.

* **Straßensperrung.** Behufs Herstellung des Anschlusses der neuen Hofanlage an die Gasse des linken Ufers des Verbindungskanals wird auf Antrag Sr. Bauinspektion der Fahrwegverkehr über die Rheinstraßenbrücke von Dienstag den 2. bis Donnerstag den 4. August Abends gesperrt.

* **Bausprung.** Dieser Tage wurde der Neubau des Herrn W. in H. 5 in junger Weise eingeweiht, indem einer der Gesellen vom 4. Stockwerk des neuen Hauses einen hübschen Bausprung herabschickte.

* **Herr Hofburgkammerdiener Fritz Krafel** ist zum Besuche seiner Verwandten hier eingetroffen.

* **Der Bairische Hülfsverein** veranstaltete vorgestern Abend in der Hofwirthschaft zum „Goldenen Falken“ eine Unterhaltung, die recht gelungen verlief. Der Gesangsverein „Echo und Luna“ hatte die Freundlichkeit, zum Gelingen des Abends durch den Vortrag einiger Lieder beizutragen, wofür ihm der Dank der Zuhörer in reichem Maße zu Theil wurde. Die Herren Rindschacher und Dautenzell erfreuten die Anwesenden durch ein Duett und fanden verdientermaßen großen Beifall; ebenso Herr Parag, welcher in Solo zum Besten gab. Auch einige Tische wechselten mit den Vorträgen ab und trugen dazu bei, eine gemütliche heitere Stimmung hervorzurufen und wach zu halten. Dafür sorgte aber auch Küche und Keller des Herrn Gastwirths Müffel, welchen, weil beide vorzüglich, auch tapfer ausgesprochen wurde. Die Abendunterhaltung hat wieder den Beweis dafür geliefert, daß der Vorstand des bairischen Hülfsvereins es sich angelegen sein läßt, den Mitgliedern des Vereins zuweilen heitere, vergnügliche Stunden zu bereiten, und das mag ihm, neben der segensreichen Thätigkeit, die der Verein entfaltet, eine sichere Gewähr für das Gelingen und Bestehen des Vereins für alle Zukunft sein.

* **Concert.** Heute Abend und die folgenden Tage finden in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“ große Komiker-Vorstellungen des aus 4 Damen und 3 Herren bestehenden Wien-Wälder-Operette-Ensembles statt.

* **Turnfest.** Herr Vanus vom hiesigen Turnverein „rang“ sich beim schwäbischen Landesturnfest in Freudenstadt am Freitag den ersten Preis. An dem Preisturnen theilnahmen sich Turner aus fast allen größeren Städten Baden, Württembergs und Bayerns, so daß der hiesige

Der Abend verstrich — kaum weiß ich wie, — daß und Bitterkeit erfüllte mich, — 7 Uhr 25 war ich von meiner Tagesarbeit zurückgekehrt und 10 Uhr 30 fand mich schon wieder auf der Station.

(Schluß folgt.)

— **Eine der neuesten Sarah Bernhardt Anekdoten** erzählt der Londoner Correspondent der „Liverpool Post“. Sarah hatte sich vor kurzem, ehe sie ihr jetziges Gastspiel in London antret, telegraphisch in einem Londoner Hotel Zimmer bestellt. Der vorläufige Hotelier hatte in dessen davon gelesen, daß die Tragödin einen jungen Tiger bei sich führe, welcher in Amerika zwei Kellner zerissen habe. Er sandte deshalb die Antwort, daß mit Vergnügen Sarah selbst, nicht aber ihr Tiger bei ihm absteigen könne. Die leicht erregbare Künstlerin telegraphirte darauf entrüstet zurück, daß ihr Verbleib eine „geflückte afrikanische Kage“ und vollkommen harmlos sei. „In diesem Falle“, so lautete die Antwort des Hoteliers, „können wir Quartier für die Kage von Madame befragen.“ Der Tiger spaziert jetzt wirklich in den Zimmern seiner Herrin umher, aber eingetragener ist er als „geflückte afrikanische Kage“.

— **Der Schah von Persien.** Nassreddin, soll nach Nachrichten, welche der Voss. J. aus Teheran zugegangen sind, für das kommende Frühjahr eine Reise nach dem deutschen Reich und einen längeren Aufenthalt in demselben in Aussicht genommen haben. Es wird das dritte Mal sein, daß der Schah sein Land verläßt, um die Länder und Völker des Abendlandes zu besuchen und mit eigenen Augen die Fortschritte der christlichen Welt auf allen Gebieten der Kultur näher kennen zu lernen und zu prüfen. Zunächst einer Einladung des englischen Hofes folgend, wird der Schah seinen Weg nach London über Petersburg und Berlin zurücklegen und, soweit es ihm die augemeine Zeit gestattet, auf seiner Rundreise in Deutschland den industriellen Gebieten seine ganze Aufmerksamkeit widmen. Es ist sein Wunsch, sich persönlich von den Fortschritten der deutschen Industrie seit der Zeit seines letzten Besuchs in Europa zu überzeugen. Seiner Reise soll zugleich die Absicht zu Grunde liegen, die

Turnverein und mit ihm die Stadt Mannheim stolz sein kann auf diesen neuen schönen Sieg.

* **Waldhof.** Der Gesangsverein „Liedertafel“ veranlaßt am kommenden Sonntag auf der Rheinau ein Waldfest.

* **Verhandlung.** In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer wird gegen 7 Socialdemokraten wegen Verbreitung verbotener Druckschriften verhandelt.

* **Verhaftet.** Am vergangenen Samstag Vormittag gegen 11 Uhr betrat ein Individuum die in H. 5 Nr. 19 gelegene Wohnung der Eheleute Schmitt. Zu dieser Zeit war die Frau Schmitt mit dem Ordnen der Zimmer ihrer Nierstherren beschäftigt, während Herr Schmitt in seinem Geschäft war. Als die Frau in ihr Schlafzimmer zurückkehrte, hörte sie unter einem Bette ein Geräusch, was sie veranlaßte, unter dasselbe zu sehen. Zu ihrem Schrecken entdeckte sie unter demselben den Strömer, der sich beim Herannahen der Frau unter das Bett verkrüppelt hatte. Auf die Differenz der Frau Schmitt eilten mehrere Personen, sowie die Schatzmannschaft herbei, denen es gelang, den Dieb festzunehmen, worauf seine Ueberführung nach dem Amtsgefängnis erfolgte.

* **Verhaftet.** Ein Ländler aus Ludwigshafen kam gestern in angetrunkenem Zustand in seinen Rehröhrchen in C. 3 und legte sich darauf auf den Boden. Die Schatzmannschaft nahm sich desselben an und verbrachte ihn nach dem Amtsgefängnis.

* **Bedrohung.** Gestern Vormittag wurde Herr Straßmeister W. Brandmaier auf der Straße in J. 5 von dem hiesigen Tagelöhner Mathias Steineder bedroht, indem dieser mit einem schweren Plasterstein auf ihn zugeing und ihn niederzuschlagen drohte. Der Straßwart Michael Bechtel, welcher den rohen Menschen von seinem Vorhaben abhalten wollte, erhielt von diesem einen Schlag auf den Arm. Der Vorfall ist zur Anzeige gebracht.

* **Diebstahl.** Gestern Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde im hiesigen Freibad dem Verlademeister der Lagerbankgesellschaft, Herrn Wilhelm Schmitt, das Portemonnaie mit 28 M. Inhalt von einem bis jetzt unbekannten Langfinger entwendet.

* **Auslauf.** Eine in J. 7 wohnende Frau eilte gestern durch die dortige Straße mit ihrem 2½ Jahre alten Kinde und äußerte die Absicht, sich mit dem Kinde zu ertränken. Sie wurde von mehreren Personen zurückgehalten und nach ihrer Wohnung verbracht. Der Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf.

* **Anfall.** Gestern Abend waren zwei Arbeiter mit dem Ausgraben eines zugeworfenen Kanals, der sich ebendort in der neuen Anlage bei der Aktienbrauerei in Ludwigshafen befindet, beschäftigt. Einer der Arbeiter kam, da er die giftigen Dünste, welche der Schlamm des Kanals ausströmte, nicht ertragen konnte, bald wieder an die Oberfläche, während der Andere weiter arbeitete. Nach Verlauf von ¼ Stunden fiel das lange Verbleiben des Letzteren im Kanal auf. Als man nach ihm sah, fand man ihn betäubt auf dem Boden des Kanals liegen. Er wurde sofort an die Oberfläche und sodann nach seiner Wohnung verbracht. Man beschrieb ernstlich für sein Leben.

* **Anfall.** Vom 4. Stock einer Wirthschaft im Quadrat G. 9 fiel gestern dem 10 Jahre alten Töchterchen des Gastwirths S. ta ab ein Stück Glas auf den Kopf. Glücklicherweise wurde das Kind nur leicht verletzt.

* **Streit.** Auf dem Personenbahnhof geriet gestern Nachmittag 2 Handwerksleute mit einander in Streit und wütheten sich gegenseitig am Halse zum Ergötzen einer großen Zuschauercorona.

* **H. Waldhof, 1. Aug.** Gestern spielte sich in der Wirthschaft zum „bairischen Hof“ eine solenne Keilerei ab, wobei wieder das leidige Messer den Felsen zu Hülfe kommen mußte. Ein Arbeiter von Röhrenhof erhielt mehrere Stiche in den Kopf von einem hier wohnenden Schlosser, auch der Wirth, Herr Vogel bekam, als er den Streit in seiner bekannten Weise schlichten wollte, sein Theil: nur dem energischen Dazwischentreten des Polizeibieners ist es zu verdanken, daß der Streit keine größere Dimensionen annahm. Der Excedent wurde noch selbige Nacht hinter Schloß und Riegel gebracht. — Auch in der Wirthschaft zur „Rheinlust“ beliebte der Zimmermeister Wümel seine Stärke dadurch zu beweisen, daß er einem insolenten Arbeiter auf den Kopf schlug, so daß letzterer von seinen Kollegen nach Hause gebracht werden mußte; auch dieser Fall wurde zur Anzeige gebracht.

* **Mittelsheim, 1. August.** Von gestern ist ein trauriger Fall zu verzeichnen. Dort badete Herr Pfarrer Himmern mit einem seiner Obhut anvertrauten jungen Herrn aus England Namens Harry Dominikus Gamble im Rheine. Zum größten Schmerze des Herrn Pfarrers, wurde ihm der Anvertraute durch die Strömung des Rheines entzissen. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

* **Hodenheim, 1. August.** Heute wurde ein etwa 20jähriges Mädchen beerdigt, das vor zwei Tagen mit zwei ihres Kameradinnen hier in der Kraichbach ein Bad nahm. Als sich das Mädchen nach genommenem Bade wieder ansetzen wollte, rief es seinen Freundinnen zu, man möge ihm helfen. Komme hatte das Mädchen ausgesprochen, so brach es zusammen und mußte als Leiche in das ertliche Haus verbracht werden.

deutsche Unternehmungslust auf Bergen zu lenken, dessen Reichthümer über und unter dem Boden der Erde nur wenig erschlossen sind und deren Ausbeute einen ungewöhnlichen Gewinn in Aussicht stellt. Der Hauptzweck seiner beabsichtigten Reise in Deutschland ist jedoch der Besuch bei unserem Kaiser, für welchen er eine glänzende Berechnung empfindet. Auf die Ausübung des Gefalles soll eine besondere Sorgfalt verwendet werden, um alle jene Elemente fern zu halten, welche sich auf den früheren Reisen und unter allen möglichen Vorwänden der Begleitung angeschlossen und unter dem Deckmantel offizieller Personen das Ansehen des Reisenden vielfach geschädigt hatten.

— **Wieder ein verunglückter Tourist.** Zu den zahlreichen Touristen-Verunglückungen in den Alpenländern hat sich dieser Tage auch ein Unglücksfall in der sächsischen Schweiz zugesellt. Der Inspektor der Blindenanstalt in Dresden, Namens Richter, unternahm mit einer Gesellschaft eine Partie nach dem Dörflein. Von dort wollte die Gesellschaft durch das Bolzenthal zur Elbe; Herr Richter trennte sich von ihr, indem er auf einem anderen Wege sein Ziel erreichen wollte. Er lebte aber nicht mehr zu seinen Begleitern zurück. Vor einigen Tagen wurde er von Kindern beim Beerensuchen unterhalb des sogenannten Backofens in der Nähe von Niedertrathen todt aufgefunden. Er war durch einen Sturz von der dort befindlichen hohen Steinwand verunglückt.

— **Bei der Hitze!** Aus Wien 31. Juli schreibt man: Gestern Mittags fuhr mein Weg mit an Schwenders Kolosseum in Nikolaisheim vorbei. Dampfend bei 26 Grad Reaumur, wie alle die mir Begleitenden, zog ich die sonnen-durchglähnte Straße dahin, als mich plötzlich ein sonderer Ruf in die schöne Winternzeit versetzte. „Maroni, heiße Maroni!“ Klang es dicht neben mir, und ein veritabler Kaffeehausbräuer wies einladend mit der Hand auf seinen in empfindlicher strahlenden Ofen. „Heiße Maroni, heiße Maroni!“ rief er dabei. „Nicht um einen Kreuzer, heiße, heiße, meine Herren!“ Es war der reine Pleonasmus! Stand der Mann da noch als Ueberbleibsel des letzten Winters oder war er der Vorbote eines kommenden und damit einer erträglichen Temperatur? Hoffen wir das Beste!

* **Eppingen, 28. Juli.** (Landwirthschaftliches Fest.) Vom 24. bis 26. September l. J. wird in Eppingen das diesjährige landwirthschaftliche Baniet des aus 10 Vereinen bestehenden Pfälzgaubundes abgehalten, verbunden mit einer Ausstellung von Rindvieh, Schweinen, Geflügel, Produkten der Thierzucht (Käse, Bienenzucht), des Feld-, Garten-, Obst- und Weinbaues, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen etc. Bei diesem Anlaß findet die Vertheilung von Preisen für Rindvieh, Schweine und Produkte statt, darunter 38 Preise für Rinder, Kühe und Kalbinnen im Gesamtbetrag von 800 Mark und 10 Preise für Schweine mit 200 Mark. Im Zusammenhang damit steht die Verloosung von Thieren, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen im Ganzen 250 Gewinne mit der Ausgabe von 5000 Loosen à 1 Mark. Die Gegend von Eppingen ist in landwirthschaftlicher Beziehung bekanntlich sehr produktiv und darf man deshalb eine reichhaltige Ausstellung erwarten.

* **Mosbach, 30. Juli.** Am Ende des Jahres 1881 wurde dahier eine Wagnisparaffine gegründet und am 1. Jan. 1882 dem Publikum zur Benutzung eröffnet. Nach der nun erstellten Rechnung, 1. Juli 1886/87, haben 270 Einlagen der Wagnisparaffine ein Guthaben von 7088 M. 70 Pf., welches Kapital in der hiesigen städtischen Spar- und Bausparkasse zinsbringend angelegt ist.

* **Oberwiesheim, 1. August.** Heute früh um 6 Uhr entfiel in dem benachbarten Unterwiesheim auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand. Da schon alles auf dem Feld mit dem Einheimen der Ernte beschäftigt war, dauerte es beinahe ¼ Stunde bis der Brand bemerkt wurde. Leider fielen 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen zum Opfer.

* **In Oberauer** fiel auf dem Felde ein Mann infolge eines Hirschschlages todt zu Boden.

* **Ludwigshafen, 1. August.** Der Lebensmüde, der am Freitag hier vom Anheiter'schen Boot in den Rhein sprang, stand bei Herrn Bildhauer Bergmann in der Dagersheimerstraße in Arbeit, heißt Johann Vogelsgang und ist in Hüttschenhausen (bei Homburg in der Pfalz) geboren. Große nervöse Ueberreizung wird als Grund angenommen.

* **Ludwigshafen, 1. August.** Gestern wurde in der Nähe von Freienheim die Leiche einer unbekannten männlichen Person gefunden. Die Möglichkeit liegt nahe, daß dieselbe einem der beiden Männer angehört, die vorige Woche hier in den Rhein gesprungen sind.

* **Ludwigshafen, 1. August.** Die von einem hiesigen Blatt gebrachte Nachricht, Herr Louis Joanni sei verhaftet worden, ist gänzlich unwahr.

* **Ludwigshafen, 1. August.** Das jährliche Stiftungsfest des Turnvereins Hemschhof verlief in der schönsten Weise programmgemäß. An dem Festzug theilnahmen sich 14 Vereine. Die Turnübungen zeigten alle eine wohlthuende Sauberkeit in der Ausführung, trotz der zum Turnen sehr ungünstigen heißen Witterung. Beim Preisturnen errangen sich folgende Turner Auszeichnungen: den ersten Preis (Werthpreis) bekam J. Wolf-Hemshof mit 32½ Punkten, um den zweiten Ehrenpreis (Werthpreis) mußte gelöst werden zwischen Schnappan, Dürheim und de Bank-Mannheim, die beide 32 Punkte hatten. Schnappan erhielt den Preis. Den 3. Preis erhielt de Bank-Mannheim, den 4. Regel-Mundenheim, Karl Meyer-Frankenthal, den 5. Peter-Dagersheim, Volkrath-Mannheim, 6. P. Wolf-Hemshof, den 7. Wegel-Hermersheim, Schmitt-Mannheim, 8. Schuerer-Mannheim, den 9. Wolf-Frankenthal, Stinzel-Mannheim, 10. J. Klammer-Meiningenheim, 11. Engel-Hemshof. Nach der Preisvertheilung fand in den Räumen des Herrn Deutsch ein Ball statt, der den animirtesten Verlauf nahm.

* **Ludwigshafen, 1. Aug.** Unsere den Marktverkehr überwachenden Polizeibehörden wollen wir hierdurch auf ein Verhältniß beim Fischhandel aufmerksam machen, das sehr der Aenderung bedarf. Unseres Wissens dürfen Fische in lebendem oder in todttem Zustand zu Markt gebracht werden und müssen die Fische in ersterem Fall in Behältern mit genügend Wasser aufbewahrt sein. Wir haben nun des öfteren schon die Wahrnehmung gemacht, daß von Auswärts Fische nach hier gebracht werden, die in Körben aufeinandergeschichtet liegen, wobei die oben liegenden noch atmen. Nach kürzerer oder längerer Zeit müssen dieselben nun verenden, da ihnen ja das Wasser fehlt. Da abgesehen nun von der Thierquälerei, wohl Niemand für sein gutes Geld verendete Fische kaufen will, so dürfte diesem Gebahren baldigst zu begegnen sein.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim, 30. Juli.** Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:
1) Dienstadt Barbara Bed von Altsheim erhielt wegen Unterschlagung 8 Tage Gefängnis.
2) Schloffer Johann Höllein von hier erhielt wegen Diebstahls 10 Tage Gefängnis.
3) Tagelöhner Franz Knocht und Joseph Gessell von Bruchsal wegen Diebstahls; ersterer erhielt 3 Wochen, letzterer 3 Tage Gefängnis.

— **Ein Analagon zur Affaire der Witz Gah** hat sich — wie Liebenburger Blätter berichten — dieser Tage in Kronstadt ereignet. Der dortige Stadthauptmann Franz Hiemeich hat nämlich die Kellnerin Cäcilie Körnig widerrechtlich in Haft nehmen und dieselbe vom Polizei-Arzt untersuchen lassen, trotzdem zwei angehende Kronstädter Aerzte die Mangellosigkeit des Mädchens mit einem Zeugnisse erhärtet und der Advokat Dr. Franz Rabbe sie auf dessen Freilassung verwendet hatte. Der Zeugnisausweis hat nun in dieser Angelegenheit beim Kronstädter k. k. Gerichtshof die Klage eingereicht.

— **Kühne That.** Mainz, 31. Juli. Eine That, so kühn, wie wohl selten eine vollbracht wurde, leistete heute der Schiffer Glodner von hier. In einem kleinen Rachen unternahm heute zwei Bierbrauer und ein Conditor eine Rheinfahrt. Des Ruderns unfähig, wählten die jungen Leute dem durch einen Dampfer verursachten Wellenschlage nicht zu begegnen, der Rachen unterte, alle drei Insassen stürzten in den Rhein und sanken unter, da keiner von ihnen schwimmen konnte. Glodner, welcher den Unfall von der Straßenbrücke zwischen dem zweiten und dritten Pfeiler beobachtet hatte, entledigte sich seines Rodes und der Weite und sprang, ohne sich zu bestimmen, von der schwimmbelnden Höhe in den Rhein. Hier erfasste er den Conditor mit der linken Hand, den Brauer mit der rechten und strebte so dem Ufer zu. Inzwischen hatte man mehrere Rachen vom Ufer aus in Bewegung gesetzt, die dem Brauen zu Hülfe eilten, es gelang Glodner den Brauer, welchen er mit der rechten Hand gepackt hatte, über Wasser zu halten, bis man ihm denselben von Rachen aus abnahm, den Conditor mußte er, da ihn dieser mit in die Tiefe hinabzuziehen drohte, kurz vor Anlauf der Hülfe fahren lassen, doch ward auch dieser noch lebend den Fluten entzissen! Der zweite Brauer ist leider ertrunken.

Dr. Madengie.

Wie! 54000 Mark für eine Reklambuchung! Man möchte glauben fast auf Ghr! Er war ein Reklambuchung!

- 4) Diensthof Christian Bender von Oberg erhielt wegen Unterschlagung 1 Woche Gefängnis.
- 5) Wirth Jakob Weber von hier wird von der Anklage der Bedrohung kostenlos freigesprochen.
- 6) Lüncher Franz Joseph Bucher von hier erhielt wegen Bedrohung 3 Tage Gefängnis.
- 7) Schlosser Karl Heilig von Königshofen erhielt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 10 Tage Gefängnis.
- 8) August Schupp und der Volksschüler Wilhelm Morath von hier wegen Diebstahls und Sachbeschädigung; ersterer erhielt 1 Tag Haft, letzterer einen Verweis.
- 9) Maria Bieriching von hier erhielt wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis.
- 10) Friedrich Franz Taglbauer von Wolfstätt erhielt wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis.

• Festbericht über das Ganturnfest in Schwellingen.

Ein Fest, wie es schon lange nicht mehr hier gefeiert wurde, fand am 30. und 31. Juli d. J. hier statt, nämlich das VII. Ganturnfest des Rhein-Redar-Gaues. Nachdem am Samstag Nachmittag bereits die verschiedenen Preisrichter hier eingetroffen waren, fanden sich dieselben um 9 Uhr Abends in der Wirtshaus „Zum wilden Mann“ zu einer Sitzung zusammen. Am Sonntag früh 6 Uhr verkündeten die Ränge der Mannheimer Dragonermusik, die zu diesem Feste engagiert war, das eigentliche Fest, indem dieselbe die Straßen von hier durchzog. Alsdann trafen die einzelnen Vereine von auswärts ein und wurden mit Musik abgeholt und ihnen ihre Plätze angewiesen, worauf von 9 bis 12 Uhr auf dem Turnplatz das Einzelwettkampfen, das sehr gut ausfiel, stattfand.

Nachmittags 2 Uhr nahm der Festzug, bestehend aus 17 Vereinen mit durchschnittlich ca. 20 Turnern am Bahnhofe Aufstellung und durchzog die reich geschmückten und besetzten Straßen von Schwellingen nach dem Turnplatz, wobei Herr Ganturnwart Rabus von Mannheim im Namens des Gaues die erschienenen Turner und Turnfreunde begrüßte und die Feste, in welcher er die Bedeutung und den Werth des Turnens schilderte, hielt. Sodann wurden die allgemeinen Stabübungen und das Vereinswettkampfen vorgenommen, wobei die einzelnen Übungen sehr präcis ausgeführt wurden.

Bei der hierauf folgenden Preisvertheilung kamen im Vereinswettkampfen 9 Preise, bestehend in Diplom mit Kranz zur Vertheilung und erhielt Duffing von Mannheim den ersten Preis.

Nach beendeter Preisvertheilung begaben sich die Vereine größtentheils zur Bahn, um wieder zurückzufahren, während sich der Turnverein Schwellingen in die Wirtshaus „Zum wilden Mann“ versetzte, woselbst bis zur späten Abendstunde ein Festbankett stattfand, von wo sich die Teilnehmer erst spät Abends trennten.

• Das Eisenbahnunglück bei Frankfurt a. M.

In Nachstehenden geben wir in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes einen Auszug aus den Frankfurter Blättern wieder. Als Einleitung diene ein dem „Mannheimer Journal“ entnommenes Telegramm:

Frankfurt, 1. Aug. Eisenbahnunglück. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Mainzer Zug einfuhr, bevor der außergewöhnlich lange Bebraer Zug die Weiche zu passirender Kreuzung verlassen hatte. Obgleich der Bebraer Zug umgekehrt war, sind die Verluste doch relativ gering, weil der Mainzer Zug schon mit geringer Schnelligkeit fuhr. Die Stelle, wo das Unglück stattgefunden hat, wird schon seit Jahren mit größter Vorsicht passiert. Der getödtete Bremser Vandiel befand sich auf dem letzten Wagen des Bebraer Zuges. In demselben Wagen befand sich Herr Jean Eichelbach mit den Kindern seines Bruders Peter Eichelbach und jenen seiner Schwester. Es waren zusammen fünf Kinder, von denen eines, ein Knabe, aus dem zertrümmerten Wagen herausfiel ohne Schaden zu nehmen. Dagegen ist Herr Eichelbach selbst leicht am Fuße verletzt. Die 16jährige Tochter des Peter Eichelbach hat eine ziemlich schwere Verletzung des einen Auges und an der Stirne und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Ueber die weiteren Verletzungen liegen bis jetzt noch keine zuverlässigen Mittheilungen vor. Die vier letzten Wagen des Bebraer Zuges wurden stark beschädigt. Man fühlt, daß der Bau des Centralbahnhofes aufs Aeußerste beschleunigt werden muß.

Die „M. Br.“ schreibt: An der Gartenstraße gegenüber der Mitteldeutschen Gummitaafelfabrik von Louis Peter erfolgte gestern Nachmittag gegen 3 1/2 Uhr ein Zusammenstoß zweier Personenzüge; das Opfer des Unfalls ist der in Bebra stationirte Bremser Vandiel; derselbe büßte sein Leben ein. Er war bereits früher bei der Hanauer Eisenbahnkatastrophe verunglückt, hatte aber seinen Dienst weiter versehen können und ist nun bei dem diesmaligen Unglück vom Tode ereilt worden. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder. Ein von dem Verunglückten f. B. bei der Staatsbahn eingereichtes Gesuch um Pensionirung war erfolglos geblieben. Vier Passagiere, welche die Regatta in Frankfurt besuchten wollten sind ebenfalls verletzt worden.

Der Schaden an dem zertrümmerten Material (fünf Personenzüge und eine Lokomotive) läßt sich bis jetzt noch nicht genau berechnen. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß im Jahre 1896 fast an derselben Stelle eine kurze Strecke nach der Station Lissa zu ein leerer Militärszug mit einem Personenzug, welcher Vergnügungsreisende beförderte, zusammenstieß und vier Tödtete als Opfer forderte.

Ein Augenzeuge schreibt dem „F. S. A.“: In Begleitung mehrerer Freunde wollte ich als Anhänger des Rudersports der heutigen Regatta der Ruderverseitschaft „Germania“ beiwohnen und war zehn Minuten vor dem planmäßigen Abgang des Zuges an der Bahn. Der Zug, der um 2 Uhr 55 Min. abgehen sollte, war um 3 Uhr 10 Min. noch nicht aufgestellt.

Endlich um 3 Uhr 26 M. — wir hatten natürlich oft genug auf die Uhr gesehen — fuhr der Zug ab. Wir war ganz unheimlich zu Muth und als der Zug sich in Bewegung setzte, äußerte ich zu meinem Nachbarn: „Ich glaube, es gibt heute noch ein Eisenbahnunglück.“ Schneller als ich ahnte, wurde diese Befürchtung zur Wahrheit. Kaum waren wir zwei Minuten gefahren, wir hatten gerade die Eisenbahnbrücke überschritten, als plötzlich ein furchtbarer, marktschreierähnlicher Krach erscholl, ein Getöse, das geradezu unbeschreiblich ist. Was in diesem Moment um mich herum vorging, vermag ich so wenig zu schildern, als wohl irgend ein anderer der Insassen des Wagens, man war wie versteinert. Eine Sekunde nachher bemerkte ich, daß die Wagen aus dem Geleise geschleudert wurden und kurz darauf fiel unser Wagen um. In diesem Augenblick hatte ich meine vollständige Besinnung wiedergewonnen, ich sagte mir: Entweder ist nichts verloren, und ich hatte nur die eine Angst, daß durch die Furcht, durch das blinde Aufeinanderstürmen eben so großes Unheil angerichtet werden könnte, als das, dem wir eben mit Gottes Hilfe glücklich entronnen waren. Ich bemerkte, daß mein Gegenüber blühend die Beine auf den Sitz zog und ich selbst rief mit dem Aufgebote all' meiner Stimmkräfte den aus den anderen Wagenabtheilungen — es war einer der sogenannten Württemberger Durchgangszüge — nach dem äußeren Ausgang Hinausstürmenden zu, daß sie um Gotteswillen ruhig und vorsichtig sein möchten, da wir nur dadurch sicher der Gefahr und Verletzung entronnen. Glücklicherweise kam ich un-

Gefährten mit dem Schreden davon, ichselbst erlitt eine kleine, schon jetzt bestrittene Kopfcontusion, aber was will das sagen, wenn man sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, einen Arm- oder Beinbruch als ein „großes Glück“ zu betrachten! Unser Wagen lag so, daß man bei einiger Anstrengung aus dem Fenster hinausstiegen konnte; für Damen war dieser Weg kaum praktikabel, da die bekannten Querstreben, welche schon bei dem Mannheimer Unglück so sehr gerügt wurden, dies hinderten. Ich möchte aus diesem Anlaß nachdrücklich auf Beseitigung dieser Stangen antragen, da ihre etwaigen Vortheile in gar keinem Verhältnisse stehen zu dem Schaden, den sie bei solchen Gefahren stiften. Obgleich in meinem Wagen Niemand ernste Unfälle erlitt, waren alle Insassen jenen furchtbaren Augenblicken doch so entsetzt, daß das Schreien und Jammern der Frauen und Kinder — auch manche Männer schrien — einen geradezu erschütternden Eindruck machte. Die Entleerung der Wagen, insbesondere das Herausströmen der ohnmächtig gewordenen Frauen, nahm mehrere Minuten in Anspruch. In den Wagen, welche dem unsrer folgten, fanden die schweren Verletzungen statt.

Kongreß der Allg. Radfahrer-Union.

Würzburg, 31. Juli. Der zweite Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union nahm gestern Abend in dem prächtig mit Fahnen und Bannern geschmückten großen Saale des Suttenschen Gartens abgehaltenen Kommerz seinen offiziellen Anfang. Zu demselben hatten sich die hiesigen und auswärtigen Mitglieder der Union sowie sonstige Sportsfreunde in großer Anzahl eingefunden. Nach Vortrag einiger Musikstücke und Abingen des Festliedes begrüßte der Konf. des hiesigen Verbandes, Herr Jacques Rosenthal die Anwesenden mit herzlichen Worten und hob dabei hervor, wie die Union trotz der vielen ihr von Missgunst seitens der Hindernisse bereits zu einem fröhlichen Stamme emporgewachsen sei und dafür gebühre besonders dem Präsidium der hiesige Dank; wenn dasselbe an den seither verfolgten Prinzipien festhalte, werde der Union auch in Zukunft der Erfolg zur Seite stehen. Sein „All Heil“ gelte dem Wohle der Union. — Der heutige Tag galt in erster Linie der zweiten Generalversammlung, welche im großen Saale der „Schreinerhalle“ abgehalten wurde. War auch die ursprünglich festgesetzte Stunde des Beginns derselben durch das verspätete Eintreffen des größten Theils der Mitglieder etwas über die Gebühr hinausgeschoben worden, so war doch die Theilnahme eine sehr zahlreiche und die Theilnahme an der Debatte recht lebhaft. Der Herr Präsident eröffnete die Versammlung zunächst mit einem kurzen Rechenschaftsbericht, in welchem er seiner Freunde über das rasche Wachstum der Union Ausdruck gab, welche nach nur zweijährigem Bestehen bereits nahezu 1200 Mitglieder zähle. Er forderte die Anwesenden auf, auch ferner emsig beizutreiben zu sein, die Union und den Sport zu verbreiten. Daraus stammte Herr Kassier Sebelst seinen Bericht das Kassieren ab. Es wurde nunmehr zur Wahl der drei Revisoren beauftragt die Rechnung übergegangen und als solche die Herren Hetschel, Mannheim, B. Weiß, Fürtz und Viktor Bed. Wiesbaden gewählt. Eine längere Debatte riefen hierauf die von Seite des Präsidiums sowohl als der Konföderate eingebrachten Anträge auf Abänderung der Vereins-Satzungen hervor, von denen die meisten genehmigt, einige aber auch für das nächste Jahr zurückgestellt wurden. Von ersteren sind besonders hervorzuheben, daß die Leitung der Vereinsangelegenheiten in Zukunft außer den seither festgesetzten Präsidiumsmitgliedern statt von vier, von 12 Mitgliedern mit ausgebaut wird, von denen 4 am Orte des Präsidiums zu wohnen haben. Als Vorort für die nächstjährige Generalversammlung wurde einstimmig Mannheim gewählt. Bei dem nachfolgenden Velocipedrennen errangen Freire Nürnberg, Erlangen, Domburg, München, Würzburg, Amberg und Ansbach.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 1. Aug. Bei den heutigen Schießübungen der Württemberg. Artillerie bei Griesheim wurde Lt. „Fr. Jg.“ ein Mann erschossen, ein Mann schwer, ein anderer leicht verwundet. Das Geschöß war weit über das Ziel hinaus geflogen.

Berlin, 1. Aug. Gestern Abend fand auf der Havel nahe dem Schloß Babelsberg ein Zusammenstoß zweier Vergnügungsdampfer statt. Wie es heißt, wurde das eine Fahrzeug so stark beschädigt, daß es unverzüglich an Land gehen mußte.

Berlin, 1. Aug. Die „Post“ meldet aus Warschau, es sei nunmehr der Befehl ergangen, den Ulas vom 26. März betreffs Entfernung ausländischer Direktoren, Administratoren und Geschäftsleiter industrieller Etablissements aus ihren Stellungen binnen zehn Tagen durchzuführen.

London, 1. August. Im Unterhaus erklärt Smith, die Regierung gebe die Eisenbahn-Kanalverlehrs-Bill, die Uebertragung des Grundbesitzes und die Novelle zum Zrangelege auf. — Im Oberhaus erklärt Salisbury, er wisse nichts von der Gründung einer amerikanischen-chinesischen Bank. Die Neuhebriden betreffend bebaure er auf das Tiefste die anhaltende französische Befestigung; er könne nicht fagen, daß gegen die Sprache der französischen Regierung etwas einzuwenden sei; die Schwierigkeit sei, Antwort auf Vorstellungen zu erhalten, worin der Ernst, mit welchem die Sache hier und in den Kolonien betrachtet wird, hervorgehoben sei. Er spreche wiederholt die Hoffnung aus, daß die von Frankreich ausgedrückten Ansichten, die ganz korrekt seien, bald in die Praxis überführt werden. Die französische Regierung wünschte diese Unterhandlungen gleichzeitig mit den Unterhandlungen über den Suezkanal zu führen; dagegen sei nichts einzuwenden. England würde aber Anstand nehmen, daß eine Unterhandlung durch eine andere verzögert werde.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Manheim, 1. August. Der Rückschlag in Anilin-Aktien machte heute weitere Fortschritte, indem sich in Folge anhaltender Realisationen der Cours wieder um 2 pCt. ermäßigten musste; die Umsätze fanden zu 248 pCt. statt. Brauerei-Elektro wurden 4 183 pCt. gehandelt, Verein chem. Fabriken zu 25%. Ludwigshafener Brauerei waren 2 pCt. über vorgestrigem Preis gesucht. Brauerei-Slauer beliebt und zum letzten Briefcours gefragt, aber ohne Abgeber.

• Mannheimer Getreidemarkt.

Die Tendenz im Getreidegeschäfte bleibt flau, nachdem die Erntearbeiten überall günstig vor sich gehen und man mit dem Resultate allgemein sehr zufrieden ist. — Dabei sendet das Ausland fortwährend billige Notirungen, in Folge dessen natürlich auch unser Markt der rückgängigen Tendenz folgen muss. —

Hafer dagegen ist in Anbetracht des andauernd trockenen Wetters bei uns fester.

Mannheim, 25. Juli. (Mannheimer Börsen-Produktenmarkt.)			
Weiz., Pflzer	18.50—19.—	Russische	—
„ norddeutsch.	18.50—18.75	Radischer	11.75—12.—
„ Redw.	18.40—	Wurt. Alp.	12.25—12.50
„ Spring	18.25—	„ russischer	11.50—12.25
„ Saxonska 1883r	19.25—19.50	Mais	Am. Mixd.
„ 1884r	19.25—19.50	„ Donau	11.—11.25
„ Am. Winter	—	Bohnen	13.—14.—
„ La Plata	—	Erbsen	—
Kernen	18.75—19.—	Kohlreps, deutsch.	—
Hoggen, Pflzer	14.—14.50	„ indischer	13.50—
„ Russischer	13.25—13.50	Wicken	—
„ Bulg. russch.	13.50—	Rohspritt	—
„ norddeutsch.	13.50—13.75	Brantw. 100 a/100	61.—62.—
Gerste, hiesig.	—	Leinöl, in Partien	55.—
„ Pflzer	—	Rübsöl	54.—
		Petrol. Wagi. (Tybe wh.)	21.25

Weizenmehl	Nr. 00 0	1	2	3	4
	35. 31.—, 33.50—, 35.30—, 35.50—, 31.60—				
Reggenmehl Nr. 0	23.50—, 1)	30.50—			

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 1. August.

Credit-Aktien 229 1/2, 1/2, 1/2 b. Disconto-Comm. 195.80, 70, 60 b. Darmstädter 139 b. Deutsche Bank 161.20 b. Handelsgesellschaft 157.30 b. Ungar. Creditbank 233 1/2 b. Staatsbahn 187 1/2 b. Galizier 175 1/2, 6 1/2, 176 b. Elbthal 142 1/2 b. G. Gotthard 103.20 b. Central 102.60 bez. Nordost 63.60, 60 b. Union 82.70 b. Westbahn 28.20 b., do. Prior. 99.50, 60 b. G. Mittelmeer 121.10 b. Marienburger 43.75 b. Egypter 74.85 b. Ungarn 81.90 b. Italiener 97.40 B. 97.80 G. Gem. Russen 94.45, 55 b. 1880er Russen 76.60, 70 b. III. Orient 55 b. opt. 1880er Loose 114.90 b. opt. Türken 14.15 b. Spanier 66.20 b. Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min.

Credit 229 1/2.

Telegraphische Handelsberichte.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscours vom 1. August.

mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York				Chicago			
	Weizen	Mais	Schmalz	Kaffee	Weizen	Mais	Schmalz	
Juli	—	—	—	—	—	—	—	—
August	79 1/2	43 1/2	6.90	16.65	68 1/2	—	—	6.32 1/2
Septbr.	80 1/2	47 1/2	6.25	16.90	70 1/2	—	—	6.67 1/2
Oktober	82 1/2	48 1/2	2.04	17.00	72 1/2	60 1/2	—	6.72 1/2
Novbr.	83 1/2	49 —	6.35	17.10	—	61 —	—	6.55
Dezbr.	85 1/2	—	6.54	17.15	73 1/2	60 1/2	—	—
Januar 1898	86 1/2	—	6.58	17.15	—	61 1/2	—	6.60
Febr.	—	—	—	17.20	—	—	—	—
März	—	—	—	17.25	—	—	—	—
April	—	—	—	17.25	—	—	—	—
Mai	91 1/2	—	—	17.35	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen höher. Mais höher. Schmalz unverändert. Kaffee niedriger.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 18000, an allen Hauptmärkten 26,000.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 33,133,000 Bushels gegen 32,021,000 der vorigen Woche. Mais 7,640,000 Bushels gegen 7,872,000 der vorigen Woche. In gleicher Periode des Vorjahres betragen die Vorräthe: Weizen 36,680,000 Bush. Mais 9,340,000 Bushels.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Mannheim, 2. Aug. 8.97 Meter, gest. 0.27.
Mainz, 1. Aug. 1.46 Meter, gest. 0.00.
Cob., 1. Aug. 2.10 Meter, gest. 0.02.
Köln, 1. Aug. 2.30 Meter, gest. 0.04.
Ruhrt, 1. Aug. 1.64 Meter, gest. 0.00.

Neckar.

Heilbronn, 2. Aug. 0.73 Meter, gest. 0.05.
Mannheim, 2. Aug. 4.30 Meter, gest. 0.07.

Main.

Frankfurt, 1. Aug. 1.20 Meter, gest. 0.00.

Mosel.

Trier, 1. Aug. 0.37 Meter, gest. 0.05.

Das Publikum entscheide.

Wenn Jemand wissenschaftlich bestrebt ist, seine Mitmenschen zu täuschen, oder durch gemachte Angaben versucht, solche Auffassungen im Publikum zu erzeugen, sei es in geschäftlicher oder sozialer Beziehung, so ist das nicht allein unbillig und unehrenhaft, sondern schimpflich und gemein. Wenn man aber wissenschaftlich dazu beiträgt, Unwahrheiten zu verbreiten, unter dem Deckmantel der Menschheitsfreundlichkeit, während die eigentlichen Motive: Ehrgeiz, Gewinnlust und Notorität sind, und bezwecken sich solche Angaben noch auf das Leibliche und geistige Wohl der leidenden Menschheit, so ist ein solches Gebahren äußerst verwerflich und strafwürdig. 9213

Unter dieser Impression stehend, haben wir immer geschrieben, wenn wir unsre Warner's Safe Cure empfehlen. Jedes Wort, das in unsern Reflemen oder Prospekten steht, beruht auf Wahrheit und erlangte Ähren beweisen es! Man hat uns vorgeworfen: „Wenn eure Mittel gut sind, warum macht ihr denn so viel Refleme?“ — Ein Kaufmann mag die beste Waare für einen möglichst billigen Preis an Lager haben, wird das Publikum daraus Nutzen ziehen können, wenn ihm dies unbekannt bleibt? Sicherlich nicht! Es muß also bekannt gemacht werden, und da gegen Special-Mittel sehr viele Vorurtheile herrschen, so bedarf es unermüdet geradezu außergewöhnlich großer Anstrengungen, durch Annonciren den Werth von Warner's Safe Cure bekannt zu machen. Wer dieses Mittel einmal selbst, oder wenn es in seiner nächsten Umgebung gebraucht, bei dem bedarf es keiner Refleme mehr, er wird selbst dafür Refleme machen. — Ist es nicht absurd, behaupten zu wollen, eine Medicin dürfe man nicht annonciren? Warum denn nicht? Ist es ein Verbrechen, dem Leidenden zu verrathen, wodurch er seine Gesundheit wieder erlangen kann? Wenn so, dann bekennen wir uns schuldig. Ist es aber erlaubt, die Gebrechen der Menschen zu heilen, so werden wir nicht aufhören, Warner's Safe Cure allen denen zu empfehlen, welche an Nieren-, Leber- und Urinorgan-Krankheiten leiden, damit sie gesund, und überlassen getrost dem Publikum die Entscheidung, ob wir recht handeln, oder uns dadurch im mindesten etwas zu Schulden kommen lassen.

Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Der Verkauf und Versandt unserer Heilmittel geschieht nur durch Apotheken. Haupt-Niederlage: Engel-Apothek in Frankfurt a/M. — D. S. Warner u. Co., Frankfurt a/M.

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: in Vertretung und für den lokalen und Handels-Theil: J. H. Bader. Für den Reflemen- und Inseraten-Theil: F. H. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Reichsbank 3 1/2 % Frankfurter Bank 3 1/2 % Staatspapiere 4 Dtsch. Reichs-Anleihen 107 P. 4.90 4 Preuss. Consols 104.00 bz. G. 4 1/2 % Prank. Stadt-Anl. 99.50 bz. G. 4 Bayr. Obl. M. 104.70 G. 4 Württ. Obl. M. 105.50 bz. G. 4 Bad. Obl. M. 105.40 P. 30 4 Gr. Hess. Obl. M. 105.30 G. 4 Ost. Gel.-Rente 91.30 P. 20 4 Ost. Rdb.-R. 6. W. 47.30 P. 20 4 Ost. Pap. (Mal) 6. W. 3.90 G. 4 Ost. Pap. v. 1881 97.50 bz. G. 4 Ung. G.-R. p. opt. 88 - P. 81.90 4 Ung. Pap. Rente 71.40 P. 30 1 Italienische Rente 97.70 bz. 1 Russk. Rente 94.10 P. 34 5 Russ. Gold-Rente 108.60 bz. 4 Obl. 1877 Rente . . . 94.30-55 4 Obl. II. Orient p. ult. 94.30-55 4 1/2 % Russ. Consols 1879 94.00 P. 30 4 Russ. Anl. 1880 p. opt. 78.50 bz. G. 4 Serb. Rente 79.40 bz. G. 4 Serb. Eisenbahn 79.40 bz. G. 4 Spanier 86.20 bz. G. 4 Contr. Türkei 14.20 bz. 4 Contr. Egypt. p. ult. 78.00 bz.	Eisenbahn-Aktion. 4 Hess. Ludwigsbahn 94.80 G. 4 Baxbacher 113.00 bz. 4 Labek-Buchener 109.40 bz. 4 Altröhl-Flam. 149 1/2 bz. G. 4 Böhm. Nordb. 145 1/2 bz. G. 4 Böhm. West. 149 1/2 bz. G. 4 Besssch. L. B. 173 1/2 G. 4 Donau-Drum 149 1/2 bz. G. 4 Dux-Bodenb. 149 1/2 bz. 4 Elisabeth 149 1/2 bz. 4 Franz-Josef 149 1/2 bz. 4 Galiz. Carl-L. p. ult. 174 1/2 bz. 4 Graz-Ködnacher 176 1/2 bz. G. 4 Ost. Fr.-Stb. 187 bz. G. 4 Ost. Lokalb. 187 1/2 bz. G. 4 Ost. Südbahn 187 1/2 bz. G. 4 Ost. Nordwest 187 1/2 bz. G. 4 Rüdolf 187 1/2 bz. G. 4 Vorarlberger 187 1/2 bz. G. 4 Bern-Jura 85.50 bz. 4 Gotthard-Bahn Fr. 102.30 bz. 4 Schweiz. Central 108.40 bz. 4 Schw. Nord-Ost Fr. 89.50 bz. 4 Verein. Schw.-B. 83.10 bz.	Bank-Aktion. 4 Dtsch. Reichsbk. 115.00 G. 4 Frankfurter Bank 115.00 P. 4 Darmstädter Bank 115.00 bz. 4 Deutsche Bank 115.00 bz. 4 Dtsch. Handelsbank 74.50 G. 4 Dtsch. Vereinsbk. 97 - bz. 4 Dis.-Com. p. ult. 124.50 bz. 4 Dresdner Bank 125.00 bz. 4 Frankf. Bankverein 125.00 G. 4 Meiningen Bank 125.00 G. 4 Ost.-Ung. Bank 125.00 G. 4 Ost. Creditakt. p. ult. 125 1/2 bz. G. 4 Ung. Credit. p. ult. 125 1/2 bz. G. 4 Wiener Bankverein 74 1/2 G. 4 Württ. Vereinsbk. 119.50 bz. 4 D. Hypothekbank 119.50 G. 4 Fr. Hypothekbank 119.50 G. 4 Prioritäten 4 Dortmunder Un. V. Act. 94.10 G. 4 Elis.-Pr. stb. M. 4 Elis.-Pr. stb. M. 4 Franz-Jos. Stb. 77.10 G. 4 Ost. S.-Lb. Fr. 100 G. 4 Ost. S.-Lb. Fr. 59.00 bz. 4 Ost. Staats . . . 59.00 bz.	4 Ost. Staats . . . 59.00 bz. 4 Ost. L.-VIII. E. Fr. 59.00 G. 4 Prag Duxer 59.00 G. 4 Raab-Oedenburg 59.00 G. 4 Rudolf Stb. 6. W. 74.50 bz. G. 4 Gotthard . . . 101.80 bz. 4 Toscan. Cent. Lira 106.50 G. 4 Atlantic and Pacific 80.90 bz. G. 4 Buffalo N. Y. & Ph. 40.00 bz. G. 4 Chic. Milw. & St. P. 103.70 bz. 4 Louisville & Nashv. 62.30 bz. G. 4 Missouri Pac. cons. 113.90 bz. 4 Denver & Rio Gr. 41.90 bz. G. 4 Georgia Aid . . . 41.90 bz. G. Pfundbriefe 4 Prkt. Hyp.-B. M. 101.40 bz. 4 Prkt. Hyp.-Or.-V. M. 101.20 bz. 4 Nass. Lds.-Bk. M. 104.50 G. 4 Nass. Lds.-Bk. M. 99.70 G. 4 Rhein. Hyp.-B. M. 103.60 G. 4 Rhod. H.-Or. M. 101.40 bz. 4 Egypt. Cr. Pono F. 4 Ital. Imm.-Ges. Lira 101.20 G. 4 Russische . . . S.-R. 51.90 bz. G. 4 Schwedische . . . M. 101.20 G.	Anleihen-Lose. 4 1/2 % Gold-Mündener 111 bz. 4 Bayer. Prämien 111 bz. 4 Bad. Prämien 111 bz. 4 Oldenb. 40 Thlr. 111 1/2 G. 4 St. Raab-Graser 95.30 bz. 4 Badische . . . 95.30 G. 4 Braunsch. 30 Thlr. 93.70 G. 4 Karth. 40 Thlr. - Loose 93.70 G. 4 Oester. v. 1869 6. W. 115.50 bz. 4 Oesterreich. v. 1864 271.60 bz. 4 Ost. Credit v. 1888 . . . 271.60 bz. 4 Ost. Staats 6. 100 214.00 bz. 4 Ost. Reg. 6. W. 100 101.70 bz. 4 Ost. Comm. 6. 100 109.10 bz. 4 Madrider . . . Fr. 100 4 Türk. F. 400 incl. Coup. 9.35 G. 4 Freiburger . . . Fr. 15 28.90 bz. 4 Genoa . . . L. 150 4 Mailänder . . . Fr. 45 42.50 bz. 4 Mailänder . . . Fr. 10 18.20 bz. 4 Mailänder . . . Fr. 7 4 Neuchâtel . . . Fr. 10 19.30 bz. 4 Schwedische Thlr. 10 64 G. 4 Venetianer Lira 20 24.10 bz. 4 Gräf. Pappenh. . . 7	Industrie-Aktion. 4 Zuckerf. Wag. Auesl 71.40 bz. 4 Dtsch. Edison-Ges. 118 bz. G. 4 Scheide-Anstalt 217 00 bz. 4 Dtsch. Verlags-An. 129.30 bz. 4 Frkf. Brauerei-Ges. 75.00 bz. G. 4 Brauerei Storch 107.60 bz. 4 Lothr. Eisen-Werke 16.00 bz. 4 Westereg. cons. Alk. 162.50 bz. 4 Türk. Tab.-Reg. ult. 78.00 G. Verst.-Aktion. 4 D. Phonix 25 % E. 188 bz. G. 4 Frkf. Leb. Vers. 10% E. 115 - G. 4 Frkf. Rückv. 10% E. 115.00 bz. G. 4 Providentia 10% E. 128 - bz. 4 ditto Rückv. 10% E. 128 - bz. 4 Wechsel, Kurse Sicht 8 1/2 London L. 1 30.55 bz. 5 Paris Fr. 100 80.65 bz. 4 Wien S. 100 162.40 bz. Geldsorten. 4 Dukaten 9.51 - 47 20 Fr.-Stücke 16.11 - 17 Regl. Souverains 90.32 - 38 Russ. Imperials 16.73 - 68 Dollars in Gold 4.19 - 16
---	---	---	---	---	--

Bekanntmachung.
Auf einen früher gedauerten Wunsch, es möge von Seiten der Stadt außerhalb der jetzigen Pachtgärten bei der sog. Kaiserhütte Gelände zur Anlage weiterer Gärten, aber um einen billigeren Pachtzins als bei den anderen Gärten, auf längere Zeit in Pacht gegeben werden, hat der Stadtrat Gelände für 26 weitere Pachtgärten, anschließend an das bestehende Gartengelände, zum Pachtzins von jährlich 8 Pfennig pro 100 Meter in Aussicht genommen und ist bereit, dem Bürgerausschuß einen bezüglichen Verpachtungsvorschlag zu unterbreiten, falls sich eine genügende Anzahl von Pächterhabern für erwähnte Gärten oder den größeren Theil derselben jetzt schon finden sollte.
Wir laden deshalb die betreffenden Ansttragenden ein, ihre Anträge zur pachtweisen Uebernahme von solchen Gartenparzellen binnen 14 Tagen auf der Stadtrathskanzlei einzureichen, woselbst auch ein Plan des betreffenden Geländes und die Pachtbedingungen zur Einsicht auflegen.
Mannheim, 23. Juli 1887.
Stadtrat:
Bräunig. 9493i
Lemp.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 3. Aug. 1887.
Nachm. 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal 8 & No. 17 folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Kanapee, 2 Kissen und 6 gepolsterte Stühle, 4 Spiegel in Goldrahmen, 2 ovale Tische, 1 Standauf mit Glasplatte, 3 Weilerkommode, 1 Waschtisch, 6 Bilder, 2 Paar Fenster-Vorhänge, 1 Ofenschirm, 2 Kommode, 1 Weilerkränzen, 2 Schlampen, 1 vollständiges Bett, 1 Nachtschisch, 6 Kanapee, 1 Handbühnenmaschine, 3 Schiffschoner, 1 goldene Decke und Damenschürze mit Kette, 1 Nachtschisch, 1 Seccide, 1 Silberne Remontoiruhr mit Kette, 1 Tafelklavier, 1 Buffet, 1 Parthe neue Stiefeln, Frauenstiefeln, Schuhe und Pantofeln, sowie 28 Stück Pfandstücke über verschiedene Gegenstände.
Mannheim, den 1. August 1887.
Der Gerichtsvollzieher
Bräunig. 9704i

Obst-Versteigerung.
Der Velociped-Club läßt das Erträgnis von 10 Bäumen am Freitag, 5. August cr. Nachmittags 3 Uhr auf der Bahn an den Reishändlern öffentlich versteigern.
Der Vorstand. 9690

Dankfagung.
Von Fräulein E. L. Frau H. L. u. Familie H. L. zur Andenken an einen lieben Bräutigamen erhielt die Wittwe und Waisenkinder des Großvaters - Ohefaters tausend Mark, wofür bestens dankt.
Herrn des Verwaltungsraths:
J. Schmitt, Rechner.

Frauenverein Mannheim.
Danksagung.
Wir erhielten mit der Bestätigung: „Zum Andenken an einen lieben Heimgegangenen“ von Frä. E. L. u. Fr. H. L. u. W. und der Fam. H. L. als Unterstützung zu unserm Grundstocke 1000 Mark heute die Summe von
Eintausend Mark.
Erzählen Dank den Gönnern für das reichliche Geschenk.
Mannheim, den 28. Juli 1887.
Der Gesamtvorstand.
Ein Kind wird in Pflege genommen und kann dabei geholt werden.
ZE 1, 13b 2 Stod. 9829

Großherzogliches Gymnasium.
Beginn der Ferienjahre:
Donnerstag, den 4. August, Morgens 8 Uhr.
Dauer: 3 Wochen. 9665i

4. Lotterie
Baden-Baden
Loose à M. 2.10.
Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 25,000 und 10,000 M. 1c.
Freiburger Gewerbe-Ausstellungs-Loose
à M. 1— Hauptgewinne i. W. v. 5000, 2500, 2000 M. 1c.
Darmstädter Pferde- & Fohlen-Markt-Loose
à M. 2— Hauptgewinne i. W. v. 6000, 2000, 1700 M. 1c.
Nach Auswärts gegen Einsendung des Betrags nebst Porto-
schlag versendet.
Die Expedition des „General-Anzeiger“
E 6, 2 Dr. H. Haas'che Buchdruckerei E 6, 2

Städtisches Gaswerk Mannheim
Nichtkärte des Leuchtgases vom 24. Juli 1887 bis 31. Juli 1887 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,5 Normalmetern.
Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlag-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankheitsfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Heilmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch
erklärende Krankheitsberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker verschmähen, sich den „Krankheitsfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Lektüre des Buches erwachen dem Vorkeller
keinerlei Kosten.

Morgen Mittwoch früh wird auf dem hiesigen Speisemarkt ein prima fettes Rind
zu 40 Pfg. per Pfund
ausgehauen. 9708
2 bis 3 fein möblierte Zimmer von einem Herrn p. 1. Oktober oder früher gesucht. Anmerkungen unter Nr. 9689 an die Expd. d. Bl. 9689

Verloren.
1 schwarzes Portemonnaie mit ungefähr 8 M. 80 Inhalt in der breiten Straße beim Markt. Gegen Belohnung abzugeben in der Expd. d. Bl. 9685
Ein sehr gut erhaltener Dampfkeßel
mit 6 Nm. Liederfuß, 13 1/2 Meter Höhe, von Kahl, Franken-
thal, weil zu klein für den Betrieb zu verkaufen.
Callmann Neis, J 5, 3.

Locomobile
von mindestens 7 Pferdekraft
sofort zu mieten gesucht.
Wo sagt die Expd. d. Bl.
K 3, 11 2 Stod bestehend aus 3 Zimmern mit Kuchenschrank in vermieten.
Damen suchen liebes Kind, unter strenger Verschwiegenheit bei
Hebamme Drehm, Fendenseim.
Goldstücke können unentgeltlich abgeholt werden. N 3, 17. 9693

Dr. Biersch,
american Dentist.
D 2, 9. Planken. D 2, 9.
Zur Apfelmühle.
Selbstgepresster
Apfelwein
in großen und kleinen Gebinden
empfehl. 7547
Fried. Bossecker.
Garantirt
Neue Holland.
Polthäringe
3 Pfg. per Stück.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Das Waagen-Geschäft
von 7752i
Christoph Müller,
S 3, 14
übernimmt fortwährend alle Sorten
Waagen mit Gewichte in Repa-
ratur unter Garantie.
Reparaturen schnell und billig.

Brennholz.
Kleingemachtes, aufbauendes
Kiefernholz à 60 Pfg. per 1/4 Ster
oder à 4.80 Pfg. per Ster franco
an das Haus liefern.
J. Schmitt & Co., Ladenburg.
N.B. Bestellungen werden auch in
Mannheim D 6, 12, 2. Stod entgegen
genommen.

Kranken,
besonders aber denjenigen, welche am
Nagen und Darmleiden, Band-
würm, Augen, Rektal- u. Herz-
krankheiten, Unterleibskrankheiten,
Blasenleiden, Hautkrankheiten, Ge-
sichts-Ausschlägen, Pleuren, Gicht,
Rheumatismus, Rückenmarks- und
Nervenerkrankungen, Frauenkrankheiten,
Weichheit etc. leiden ist das
Schicksal:
Behandlung u. Heilung
von Krankheiten
ein Rathgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenlos und franco
zu beziehen von Ludwig Wagg,
Buchhandlung in Konstantz. 9790
G 6, 9 ein freundliches Gaupen-
zimmer zu verm. 9695

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, Inhaber eines rentablen
Geschäftes, in einem größeren Orte der
Pfalz, sucht die Bekanntschaft einer tüch-
tigen Person zu machen, behufs späterer
Bereicherung. Vermögen nicht erforderlich.
Hauptfache tüchtig im Hauswesen.
Gefl. Offerten unter L. Nr. 8687 an
die Expedition d. Bl. 8687

Johannes Brechtel
Brunnen- und
Wasserleitungs-Geschäft,
Ludwigsplatz n. Oppau.
Langjährige Spezialität:
gebohrte
Röhrenbrunnen
für Hand- und
Maschinenbetrieb und
Tiefbohrungen n.
gesund. Trinkwasser.
Ueber 600 in Ge-
brauch. 4268
Mehrjähr. Garantie!

F 5, 10.
Feuerwerk
Bengal. Feuer
Raketen
Magnesiumfakeln
u. s. w. 8773
Gebr. Koch,
F 5, 10.

Schülern
der höheren Lehranstalten, welche sich zu
Nachprüfungen vorbereiten müssen, oder
welche täglich einige Stunden unter
Aufsicht arbeiten sollen, ist Gelegenheit
geboten, bei einem Lehrer, welcher seine
Ferien auf dem Lande verbringt, auf-
genommen zu werden.
Anmeldungen unter Ch. L. 8. abzu-
geben im Verlag d. Bl. 9294

Wer
kauft die allerbilligsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
P. Herzmann, E 2, 12.
Für Wirthe.
300 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und
Kaffelöffel billig zu verkaufen.
6596 P. Herzmann, E 2, 12.
Werden kauft man gut und billig
6598 E 2, 12, P. Herzmann.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün. 6599
gehen sie nur zu P. Herzmann hin.
E 2, 12.

Neue Flaschen kauft 6747
P. Herzmann, E 2, 12.
Neue Engländer für alle Hosen
passend. 6595 E 2, 12.
200 Pferde- und Sägeldecken
von 2.50 an. 6595
P. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Güte 6594
kauft P. Herzmann, E 2, 12.
100 Strohkäse bei 6592
P. Herzmann, E 2, 12.
Wien keine Anzüge kauft man
am billigsten bei
P. Herzmann, E 2, 12.
Englische Pulverlampen kauft man
am billigsten bei
P. Herzmann, E 2, 12.
Alle Sorten engl. Lederhosen
kauft man billig bei
P. Herzmann, E 2, 12.
Malter, Tüncher und Gypfer
taufen ihre Klauen E 2, 12. 8086

Restoran.
Kleider werden schon n. billig an-
gefertigt. bei
Fr. Baro, Prinz Max. 2. St.

Künstl. Zahn-Ersatz
Blondiren, Ausziehen etc.
Dr. Löhr,
P 1, 12, 2. Stock,
Paradeplatz. 4941

Friedr. Renner,
L 4, 12.
Tapeten-
und
Rouleaux-Lager.
Größte Auswahl von den billigsten
bis zu den hochfeinsten Artikeln.
Som 15. Juli an werden
eine größere Partie Ta-
peten zu bedeutend redu-
cirten Preisen abgegeben.
8920

Zinn, Kupfer und Blei
kauft
F. D. Otto Sohn, J 3, 6.
Tapezierarbeiten jeder Art wer-
den dauerhaft und billig gefertigt.
8482 K 3, 12, 2. Stod.

Ein Fahrstuhl
für ein Kranke zu mieten gesucht.
Gefl. Offert. 9653 im Verlag. 9653

Eine große gelbe 9587
Ulmer-Dogge
auf den Namen „Molan“ hörend ist
entlaufen. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung auf dem Werksplatz der Firma
Werle & Darmann, Rheinvorland.

Ein Kind wird in Pflege genom-
men. Näheres in der Expd. 9638

Verloren
Im Kinderkinderstube verloren.
Abzugeben H 2, 11 4. Stod. 9668

Stellen suchen:
Stelle gesucht.
Ein selbstständiger Mann sucht in
einem größeren Baubetrieb- und
Anlagen-Geschäft als Ge-
schäftsführer oder Vorarbeiter
eine Stelle. Offerten bittet man an
der Expedition d. Bl. unter Nr. 9577
abzugeben. 9577

Ein tüchtiger und energischer
Werkmeister
der im Zeichnen, Entwerfen, Calculiren
und Ausführen von Schreinerarbeiten
bewandert, auch mit Maschinenarbeiten
vertraut ist, sucht seine Stelle zu ver-
ändern. Beste Referenzen stehen zur Ver-
fügung. 8441
Gebillige Offerten beliebe man unter
Chiffre P. L. an die Expedition d. Bl.
gelangen zu lassen. 9441

Ein tüchtiger Meister mit guten
Zeugnissen sucht Stelle.
Näheres in der Expedition. 9459

Ein tüchtiger selbstständiger Cement-
Müller mit guten Zeugnissen, sucht
Stelle. Näheres im Verlag. 9380

Ein junger Mann, verheirathet, sucht
Stelle als Auskäufer, Bureau-
diener. Näheres E 6, 3, 3. St. 9025

Eine geprüfte Krankenwärterin
die ärztliche Zeugnisse und solche von
Privaten besitzt, sucht die Pflege bei
Wochenmuttern oder sonstigen Kranken
hier oder auswärts zu übernehmen.
G 6, 11, vaterer. 8099

Eine junge Frau im Nähen, Aus-
bessern und Sägen bewandert, sucht
Beschäftigung. G 5, 9 2 St. 9331

Eine anständige kinderlose Frau
wünscht Konsumbier.
F 4, 14 Vorderhaus 2. Stod.
Eine junge Frau sucht toadher 2-
3 mal ein Kind zu pflegen.
Q 5, 12, 3. Stod. Ginterh.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.

60jährige Specialität in:
Waagen jeder Art und Tragkraft mit und ohne Chameroy's Patent-
 Registrir-Apparat (D.-R.-P. 15925) zum selbstthätigen Auf-
 drucken des Gewichtes auf Wiegekarten. Aeltester u. vorzüglichster Billetdruckapparat.

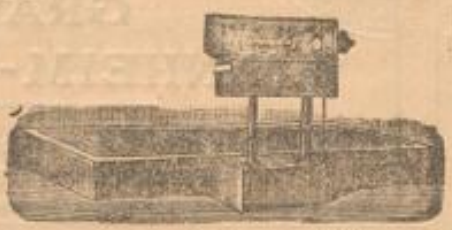


Krahnen & Hebevorrichtungen
 für Hand- und Motorenbetrieb,
Schlachthaus-Einrichtungen.
Sicherheits-Aufzüge
 jeder Construction, für Maschinen- u. Hand-
 betrieb. 481

Speise-Aufzüge
 Mohr's Patent No. 30391.
Rootsgebläse, Feldschmieden,
Schmiedeherde.

**Mohr's Universal-
Control-Apparat**

(D.-R.-P. 34304)
 zur Controle von Massen-
 Transporten jeder Art.
Control-Apparat für
Drahtseilbahnen.

**Material-Prüfungs-
Maschinen**

mit selbstthätigem
Diagramm-Apparat.
 (Mohr's Patent No. 10980).

Prospecte gratis und franco. 85551

Natürlich kohlensaures Mineralwasser**Selzer-Brunnen**

(Leonhardi-Quelle)

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.

Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.

Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte
 und seines hohen sanitären Werthes
 das beliebteste **Tafel- und Gesundheits-Wasser.**

Versandt in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Krügen oder $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**
und H. Gräff II., S 3, 7.

TAUNUS-MINERAL-WASSER
 KOHLENSÄUREHICHTES QUELLE
 Taub-Quarzhöhlenwasser 1. Ranges
 TAUNUS-BRUNNEN
 Station Grosskarben 1. Frankfurt a. M.
 J. Friedrich, Bad Nauheim

**Taunusbrunnen,
natürliches
Mineralwasser,**

bestimmtes vorzügliches **Luzus- und Tafelwasser**
 ersten Ranges, wird in großen Krügen von min-
 destens 1 Liter Inhalt und mehr und in kleinen
 Krügen von $\frac{1}{2}$ Liter verkauft, wodurch sich der Preis
 gegenüber anderer Brunnen bedeutend billiger stellt.
 Da sich dieses Wasser, gut gelagert, **jabrelang**
 ohne nachtheilige Veränderung hält, so ist dasselbe
Wirthen und Privaten sehr zu empfehlen.
 Lieferung geschieht franco in's Haus. 8985

Alleinverkauf nur durch

Louis Bärenklau,
 R 4 No. 7. Telephon Nr. 382.

Täglich
Gefrorenes
 in verschiedenen Sorten
 empfiehlt 5973
E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8.

Frucht-Brauntwein

per Liter von 25 Pfg. an

und
ächsten Nordhäuser Kornbrauntwein
 zum Ansehen, sowie die dazu nöthigen Anseh-
 artikel empfiehlt billigt

Georg Dietz,
 G 2, 8, Marktplatz. 8464

Rouleaux.

Billigster Bezug für gemalte Fenster und Schriften:
 rouleaux in beliebigen Größen bei 70941

Ahorn & Riel,
 Tapetenfabrik, M 2, 8.

das Mädchen ihr Glend und ihre Schuld mit Würde, so daß jeder Empfindende
 dieser hübschen Magdalone seine Theilnahme nicht würde versagen haben können.

Darüber waren einige Monate vergangen, da sah der Doktor Düssel eines
 Abends im Herbst, wo die Tage schon recht merklich kurz geworden waren, wie-
 der bei seiner Lampe in seiner Privatwohnung über einer Lektüre, die ihn sehr
 zu fesseln schien. Es war dieselbe Handschrift, die dies schon früher gethan, aber
 heute war es kein Manuscript, obgleich die Geliebte ihm eine treue Mitarbeiterin
 geblieben war, sondern ein langer Brief von ihr. Der Doktor stützte den Kopf
 mit der Hand und blickte etwas melancholisch vor sich hin, nachdem er seine Lek-
 ture beendet. Es war nichts tröstliches, das dort in dem Briefe für die Aus-
 sichten der Beiden stand. Frieda behauptete nach wie vor, daß ihre Mutter in
 keinem Falle ihre Einwilligung zu einer Verbindung mit dem Doktor, geben würde,
 und wie dieser die Dame kannte, mußte er derselben Meinung sein. Er hatte,
 so oft es sich sichtlichweise thun ließ, Besuche in dem Hause von Friedas Eltern
 gemacht und war auch mit dem Geheimrath auf einen recht freundschaftlichen Fuß
 gekommen. Bei der Geheimrathin aber, so viel Mühe er sich auch gab, war es
 über einen höflich gemeinen Ton nicht hinausgekommen. Der Doktor, der doch
 seine eigenste Natur nicht verleugnen konnte und auch zu stolz war, es zu thun,
 war der Dame an und für sich schon nicht sympathisch und sein Beruf, den sie
 in vollem Sinne als einen verfehlten betrachtete, war dies noch viel weniger.

Daß der Doktor bei seinem anspruchslosen Wesen ein sehr geistreicher Mann
 war, daß seine volkswirtschaftlichen Schriften mit zu den maßgebenden gezählt
 wurden, dafür hatte sie kein Verständniß oder wollte es nicht haben. Frieda
 hatte in geschickter Weise zu sondieren gesucht und kannte ihre Meinung in dieser
 Hinsicht sehr genau. Ihre Mama nahm es als feststehend an, daß, wenn Herr
 Schorn, der den Aufschub acceptiert hatte, seine Frage wiederholte, die Antwort
 seitens Friedas eine bejahende sein werde. Was daraus entstand, wenn das nicht
 geschah, das war gar nicht abzusehen. So war die Sache nach Monaten noch
 auf dem Punkt stehen geblieben, wie an dem ersten Tage, Frieda konnte nichts
 weiter thun, als dem Geliebten die Versicherung ihrer Treue wiederholen und daß
 sie im letzten Augenblick, wenn es die Nothwendigkeit erforderte, das entscheidende
 Wort sprechen werde. Daß sie, das sonst so klare, selbständige Mädchen, so
 lange um Aufschub bat, das konnte der Doktor doch wieder nur ihrem Herzen
 zu gute halten, daß darin sich offenbarte, indem es den offenen Bruch mit der
 Mutter fürchtete.

Sie war mit ihrer Liebe überhaupt weicher, hingebender geworden . . .
 ein echtes tiefempfindendes Weib; das las der Doktor aus den Briefen heraus,
 die sie ihm häufig schrieb und die natürlich auch von ihm auf diskretem Wege
 beantwortet wurden, und das war aus ihrem Benehmen zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

10

Verschlungene Schicksale.

Novelle von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

— Das Mädchen antwortete nicht, aber in ihrem Innern stürmte es
 das sah man an der wogenden Brust und dem mühsamen Athemholen.

— Bist Du krank, Liebste? fragte ihre Mutter besorgt.

Die Gefragte schüttelte mit einem todesmüden Ausdruck den Kopf, ihr
 Aussehen schien allerdings ihre Verneinung zu widerlegen.

— Aber was in aller Welt, was ist mit Dir? fragte Frau Kempe erregt.

— Ich bin eben aus dem Geschäft entlassen worden, antwortete Liebste.
 Ihre Stimme hatte einen seltsam fremden Klang . . . heiser und pfeifend,
 wie aus einer schwerkranken Brust.

— Aus dem Geschäft entlassen? fragte Frau Kempe mit erhobenem Ton.
 Sie schien an diesem Punkte sehr verwundbar zu sein, denn ihre Bestürzung
 ging sogleich in Unwillen über. Und warum hat man Dich entlassen? fragte
 sie scharf.

Eine ganze Weile kein Laut, kein Regen seitens ihrer Tochter . . . dann
 plötzlich ein gellender, wie mühsam sich entringender Schrei:

— Mutter!

Die Frau starrte auf das Mädchen . . . im ersten Moment fragend, dann
 sprachlos, dann wurde ihr Gesicht aschbleich. Ein Blitzstrahl, der in ihre Seele
 fiel, hatte ihr plötzlich das Räthsel, das seit Monaten um ihre Tochter schwebte, gelöst.

Wie war es nur möglich, daß sie so lange blind gewesen war, die er-
 fahrene Frau? Aber dieser Blitzstrahl traf sie fürchterlich . . . ihr Gesicht war
 bis zur Unkenntlichkeit verzerrt, vor ihre Lippen trat ein leichter Schaum.

— Dirne! stieß sie endlich mühsam hervor.

— Mutter! sagte ihre Tochter noch einmal mit herzerreißendem Ton und
 wand sich vor ihr auf der Diele, aber der Appell drang nicht bis an das
 Mutterherz, die Frau war von einem namenlosen Zorn gepackt. Aus ihren
 Augen schossen Wuthblitze, sie hob den Fuß und stieß damit nach ihrer Tochter,
 sie schien in diesem Augenblick im Stande, dieselbe umzubringen.

— Mutter, hab' Erbarmen, nicht um mich, um . . . Stoße mich nicht,
 hinaus . . . wo soll ich bleiben? Ich müßte mir das Leben nehmen.

— Das Leben nehmen? Ha ha ha! Das nimmt sich Eine Deines

Ahorn & Riel**Nr. 2, 8,**

neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von
den allerbilligsten bis zu den hoch-
feinsten Artikeln.Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

8896

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekenforderungen und erwirbt Güterfandfälligkeiten. Anträge werden auf unserem Bureau lit. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegen genommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Regen vorgeschrittener Saison
habe ich von nachstehenden Ar-
tikeln die Preise bedeutend
ermäßigt:

**Satin-Blousen,
Tricot-Taillen,
Cattun-Matinées,
„-Morgenkleider,
„-Röcke,
Reise- und Staub-
mäntel,
Spitzentücher,
Grenadines,
Spitzenstoffe,
sowie sämtliche
Sommerkleiderstoffe.**

**J. Hochstetter,
F 2, 8.**

Herren - Hemden

in vorzüglicher Qualität, solider
Ausführung und unter Garantie
für guten Sitz, empfiehlt 4841
1/2 Duzend Mk. 20.—
Georg Eichentler, F 2, 5.

Deutsche Union-Bank in Mannheim.

Wir vermitteln den
An- und Verkauf von Werthpapieren,
sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden
Transaktionen zu billigen Bedingungen und übernehmen die
Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren,
indem wir die
Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
sowie die Controlle über Verloosungen
besorgen.

Wir eröffnen auch
provisionsfreie Check-Rechnungen
und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwerthes.
Die auf uns gezogenen Checks werden auch in **Berlin und Frankfurt**
a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen **kostenfrei** eingelöst.
Die Befolgung der näheren Bedingungen, sowie Erhellung sonstiger
wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwillig.
Mannheim, April 1887.

Deutsche Union-Bank.

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21.**1/2 Duzend Bilder M. 4.50.****1 Duzend Bilder M. 7.50.**

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung.
Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-
führung herzustellen. 8608

Alle Sorten

**Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Braunkohlen-
Briquets Marke  sowie Bord, Rahmen, Latten,
Bohnenstangen etc.**

empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902

K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.**JOSEPH DIEM
GRAVEUR****MANNHEIM - C.I. Nr. 5.****BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
ATELIER EINE TREPPEN HOCH**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Hierdurch mache meiner verehrl. Kundschaft die Mittheilung, daß ich das
Verkaufs-Lokal meiner Seilerwaaren
nunmehr in mein Haus **O 5, 6** verlegt habe und bitte um ferneren
geneigten Zuspruch.

Zugleich erlaube mir auf **Tabaks-Seile**, die ich als Specia-
lität fabricire, aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll

O 5, 6. Jean Carolus, Seiler, O 5, 6

G 4, 12. Joh. Dobler, G 4, 12. Bürstenmacher

(W. Wunder's Nachfolger)
bringt sein Lager in allen Sorten Bürsten und Pinsel in empfehlende
Erinnerung.
NB. Anfertigung nach Muster oder Zeichnung sofort, nach bekannten
reellen Preisen. 8457

J. Doerner, Billardfabrikant,

Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 55.
Fabrication und Lager von Billards in beliebiger Zeichnung
und Ausstattung. Lager aller Ersatztheile und Requisiten, als:
Bänder, Lüche, Bälle, Queres u. s. w.
Gründliche Umarbeitung gebrauchter Billards und Reparatur
(auch Beziehen) von solchen. 9099
Umtausch und Verkauf gebrauchter Billards.

Schlages nicht, sonst hättest Du es längst gethan. Wo Du hin sollst? Ich
will es Dir sagen: Zuerst ins Spital und dann in ein Besserungshaus!

Liesbeth stöhnte auf wie eine Sterbende, sie erhob sich mühsam von der
Erde und griff nach ihrem Hut. Ihre Bewegungen hatten etwas Automaten-
haftes, wie geistesabwesend ging sie nach der Thür und legte die Hand auf
die Klinke.

— Bleibe hier! sagte ihre Mutter in diesem Augenblick. Das Mutter-
herz regte sich doch in ihr.

Das Mädchen blieb stehen, es sah eine Weile starr vor sich hin, dann
ging sie zurück und setzte sich wieder apathisch auf einen Stuhl. Eine unheim-
liche Stille herrschte einige Sekunden in dem kleinen Zimmer.

— Mit diesem Augenblicke hast Du mir das Herz gebrochen, sagte die
Frau dann mit erzwungen ruhigem Ton. Eine Saite ist in meinem Innern
zerissen, ich habe keine Tochter mehr. Du weißt nicht, wie ich Dich geliebt
habe, wie Du mein Stolz warst, wie ich nur für Dich gearbeitet, um hartes
Loos mit Zufriedenheit getragen habe. . . . Ihre Stimme bebte leise und dann
wurde sie bei dem Folgenden wieder hart und kalt: Deine Tugend war meine
Ehre, eine andere hat ein Armer nicht. . . . das ist nun vorbei! . . . Sie
holte ein paar Mal mühsam Athem. . . . Von jetzt an kenne ich nur noch meine
Pflicht, dieser wegen magst Du hier bleiben, Du bist mir nicht mehr als eine
Freunde. So will ich mir denn Mühe geben, den Fall ruhig und geschäfts-
mäßig zu besprechen. Wer ist der. . . der Lump?

Liesbeth hatte die Rede der Mutter ohne eine Regung angehört, sie mochte
soviel gekämpft und gelitten haben, daß die Schwingungen ihrer Seele nur noch
matte waren. Heute Morgen im Geschäft, da der Prinzipal sie mit graufamen
Worten aus demselben gewiesen und die höhnischen Gesichter eines halben Duzends
Kameradinnen sie angegrinzigt, da war ihr der Todesstoß versetzt worden. Sie
hatte ja nicht gedacht, daß ihre Schande schon so offenkundig sei. Und dann
war sie über eine Stunde umhergeirrt. . . . und vor dem Thor am Fluß an
einer einsamen Stelle, da hatte sie lange gestanden und mit bleichem Gesicht in
die Fluth gestarrt und sich gefragt, ob es nicht besser sei, hier sich still und kühl
zu betten, ehe sie mit dem schrecklichen Gesandnis ihrer strengen Mutter unter
die Augen trat. . . . aber schließlich war sie doch wieder fortgegangen von dem
unheimlichen Ort. . . . aus Furcht vor dem Tode und aus Pflichtgefühl. . . .
wenn die Mutter sie verließ, dann war es ja noch Zeit genug.

— Wer. . . wer ist der Schurke? fragte ihre Mutter noch einmal hart.

— Ich kann es Dir nicht sagen, antwortete das Mädchen.

— Wie? . . . Du weißt es nicht? Sie lachte wieder gellend wie im
Wagnissinn auf.

— Ich kann es Dir nicht sagen, weil es doch nichts nützen, mir jedenfalls
meine Ehre nicht zurückbringen würde, sagte Liesbeth demüthig, aber bestimmt.

— Also so bist Du bereits gesunken, daß Du nicht einmal mich den

Versuch machen lassen willst, soviel als möglich an der Sache gut zu machen? . . .
Der Zorn stieg in ihr wieder auf und sie sagte heftig: Du. . . Du! . . .
Sie mäthigte sich wieder. . . . Aber still. . . . still. . . . warum ereifere ich mich
denn? Du gehst mich ja nichts mehr an, Du bist ja eine Wogelfreie. Ha ha ha!
So ist es recht. . . . so muß es angegriffen werden! Wenn man etwas thut,
muß man es nicht halb thun, das habe ich Dir ja immer gesagt.

— Mutter! Mutter! Denke daran, daß ich Dein Kind bin. . . . Du
weißt nicht, was Du mir thust, sagte das Mädchen flehend.

— Mein Kind? Ha ha! Ich sagte Dir ja, daß Du das nicht mehr
bist. Geh' mir aus den Augen, geh' mir aus den Augen, aber der Zorn über-
wältigt mich doch.

Liesbeth ging in die Kammer und zog die Thür hinter sich zu; die Frau
ballte zornig die Faust hinter ihrem Rücken. Dann aber sank sie gebrochen
auf einen Stuhl und legte den Kopf auf den Tisch in die verschränkten Arme
und weinte bitterlich.

Seit diesem Tage war in die kleine Familie das Elend eingelehrt. . . .
heimlich hatte es ja freilich schon lange darin seinen Einzug gehalten.

Aber nun trat es auch bald offenkundig auf. Die Frau hatte recht gesagt,
wenn sie die Tugend ihrer Tochter ihre Ehre nannte, die in ihrem harten Leben
sie aufrecht erhielt. Mit dem Zusammenbruch dieser Tugend war auch die Ehre,
das heißt der Fleiß der Frau dahin. Sie hatte keine Lust mehr am Arbeiten,
sie vernachlässigte ihre Kunden, sie wurde unsauber, so daß einer nach dem an-
dern sie im Stiche ließ. So zog auch die Noth ein und es kamen Tage, wo
die Weiden kaum das nöthigste Essen bezahlen konnten. Gerspart hatte Frau Kempe
nichts, es hatte immer nur gerade zum Leben ausgereicht, auch Liesbeth, die sich
anständig kleiden mußte und nach Art der üblichen schlechten Bezahlungsweise für
weibliche Arbeiten nur ein bescheidenes Gehalt monatlich erhalten, hatte nichts
Wesentliches davon zurücklegen können. Sie versuchte mit Handarbeiten im Hause
etwas zu verdienen, aber wer da weiß, wie diese sich verwerthen, dem ist auch
nicht unbekannt, daß einer damit kaum das Brod und Salz erschwingen kann.
Sie mußte ja auch an das Kommen denken und eine kleine nothdürftige Aus-
stattung dafür anfertigen. Ihre Mutter ließ es darauf ankommen, sie hielt es
aus, auch einmal einen Tag zu fasten; daß sie nicht die Natur war, mit ihren
Vorwürfen gänzlich zurückzuhalten, liegt auf der Hand, und so war das Leben
der Weiden ein sehr bedauerndes. Bemerkenswerth nun war es hier, wie
Liesbeth diesen Zustand ergebungsvoll ertrug. Wenn es nicht wie ein Paradoxon
klingen würde, so könnte man behaupten, daß ihr Fall sie veredelt hatte. Das
Elend hatte sie in seine Schule genommen und aus dem leichtfertigen Mädchen
ein denkendes, tiefempfindendes Weib gemacht. Die Mutter, die sie wegen ihrer
Verworfenheit schmähte und sich hundertmal auf ihr unbeflecktes Leben berief, daß
ihre Tochter in den Schmutz gezogen, stand moralisch unter ihr. Jedenfalls ertrug

Zu verkaufen:
Schönes
Matulaturpapier
zu verkaufen.
Näheres in der Exp. 68. Bl.

Billig zu verkaufen.
Einige Flaschen Magenbitter,
3 Gallien, 2 ungh. Confore,
2 gr. Wilderrahmen, 2 neue
Garnituren, 1 Spiegel, 1 Wein-
müßerlöcher etc. 9573
Gg. Kuffert, Auctionator, B 5, 2.

Blüschgarnitur
roth, noch neu, bestehend aus 1 Sopha
2 großen und 4 kleineren Sesseln,
ist wegen Wegzug preiswürdig zu verk.
Näheres Expedition bis 68. Bl. 9635

Holzbrunnen
fast neu, billig. 6166
Röh. A 2, 2. part.

Doggen
2 prachtvolle dänische
(Männchen) zu verk.
Näheres zu erfahren
Naden, F 4, 9. 8948

Ein junger Schweinejäger, acht
Monat alt, vorzügliche Nase zu verkaufen
bei R. Schmal in Käferthal. 9223

Neckarau.
Junge Ulmer Dogge zu verk. 9669
Prinz Max.

Stellen finden:
Tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei der
Wasserleitung in Landau, Pfalz.
Anmeldung auf der Baustelle bei dem
Hofmeister Schwalbach am Hofschloß
und beim Hofmeister Langobert am
Bahnhof in Landau. 9803
Gustav Herrmann,
Baunternehmer.

Ein tüchtiger
Bautenmeister,
der Fertigkeit im Zeichnen be-
sitzt, sowie im Aufstellen von
Kalkulationen und Bauver-
rechnungen geübt ist, findet sichere
Stellung in einem hiesigen Ban-
geschäft. Offerten bittet man
unter Chiffre 9463 an die Ex-
pedition 68. Bl. zu richten.

Stadtreisender für ein gangbares
Geschäft gegen Provision gesucht. 9663
Offerten an die Expedition unter
Chiffre 9663 erbeten.

Bierbrauerei oder Theil-
haber gesucht.
In einer Stadt Badens oder der
Pfalz wird von einem tüchtigen Bier-
brauer eine kleinere Brauerei zu kaufen
— oder zur Uebernahme einer größeren
Brauerei ein Theilhaber (am liebsten
ein gebildeter Kaufmann) mit einer
Einlage von 20—25000 Mk. gesucht.
Näheres durch Agent: J. Reinert
B 4, 13 in Mannheim. 9569

Schreiner gesucht
9482
J 7, 9.
Ein Tapezier (Polsterer) gesucht.
9391
H 5, 2.

Holzbranche.
Für ein Bretter- und Bauholz-
Detail-Geschäft in der Pfalz wird ein
Platzmeister,
der mit der Sortierung der Bretter ver-
traut, gesucht. Offerten unter No. 9549
an die Exp. d. Bl. 9549

2 gute Hauschreiner
zum Bodenlegen u. Aufschlagen gesucht.
Im Neubau K 3, 10. 9984

Ausländer
wird sofort gesucht in
J. Ph. Walter's Buchdruckerei
E 6, 1.

Suche für mein Colonial- und De-
licatescen Geschäft einen Dolmetscher
oder angehenden Commis, nur
solche wollen sich melden welche gute
Zeugnisse besitzen. Off. bittet man umt.
Nr. 9658 an die Exp. d. Bl. gelan-
gen zu lassen. 9648

30 Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen Hausburschen.
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen
sich melden. 9667

Joseph Pfeiffer,
am Reichthum.

Mehrere tüchtige Feilenbauer so-
fort gesucht. Näheres im Verl. 9639

Yah- und Modewaren.
Schneidmädchen gesucht.
M. Friedmann, D 1, 13.

Ein erfahrene Kindermädchen
für ein Kind gef. Naden im Verl. 9407

Ein Schneidermeister zum Aus-
schneiden gesucht. 9679

129, 45 Hindenburg

Ein gesunde **Schenkammer** wird
sofort gesucht.
Näheres E 5, 6 Gigarrenladen.

Als 1. September werden 2 **Re-
sultate** angenommen.
Näheres in der Exp. 8431

Ein braves Mädchen, das alle häus-
liche Arbeiten verrichten kann, wird so-
fort gesucht. D 5, 6. 6827

Ein reichliches in Küche und Haus-
arbeiten erfahrene Mädchen tagsüber
zu 2 Stunden gesucht. 9635

Näheres in der Exp.

Miethgesuche
2 kleine Parterre-Zimmer
per 1. Aug. zu mieten gef. Offerten
unter A. B. 9239 a. d. Exp. 9239

Läden & Magazine
D 7, 4 Rheinstraße
Comptoir zu vermie-
then. Telephonanlage
vorhanden. Näheres
3. Stod. 6857

P 3, 6 1 schöne Westflur parterre
zu vermieten. 9621

U 6, 2b Neubau zu
vermieten.
Der 2. u. 3. Stod., je 5 schöne
Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer,
mit Gasabzug, Was- und Wasserlei-
tung, ferner eine Werkstätte auch für
Magazin geeignet mit Bureau,
geräumigem Keller und großem Hof
Näheres U 6, 2 im 2. Stod. und
P 5, 1 im 1. Stod. 8276

Magazin-Vermiethung.
Ein geräumiges kühles **Tabak-
magazin**, welches sich auch zur Ver-
lagerung irgend eines and. Artikels gut
eignen würde, pr. 2. November billigst
zu vermieten. Auch kann daselbst
früher bezogen werden. 7652
Su. erfragen G 7, 12/1 part.

Ein bestaunenswerthes
Haus
für eine Familie, mit 11
Zimmer, Küche, Zubehör, kleinem
Garten, Gas- und Wasserleitung, per
1. September zu vermieten.
Deshalb per 1. September ein
großes kühles 90881

Magazin
an der Straße liegend.
Diese Objekte werden getrennt oder
zusammen abgegeben.
Näheres C 8 No. 9.

Stellenvermittlungsbureau
des
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in
Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns ange-
meldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beidersei-
tigem Interesse.

Die Hl. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Stelle finden:
Männliche Personen:

Commis für Droguengeschäft pr.
1/10. ac.
Tüchtiger Stadtkand. Aufseher gef.
Aufsicht gef.
Tagerist pr. 1/9. ac.
Schweizer gef.

Lehrlinge für Fabrikgeschäft, Buch-
handlung, Bäckerei, Conditorei und
Kohlgewerbe gesucht.

Handwerkern aller Art wird
Arbeitskaufmann gegeben.

Weibliche Personen:
Zur Bedienung eines alten Herrn wird
ein geistiges Zimmermädchen oder
sonst geeignete Personlichkeit gef. 428

Eine Person zur Führung des Haus-
halts eines Wittwers gef.

10 Dienstmädchen, Kellnerin-
nen, Spülmädchen, Restaur-
ations- und Hotelköche,
Hausmädchen pr. 1/8. ca. gef.

Mädchen für Hausarbeit und Wirt-
schaft gef.

Jung. Mädchen für 1 Kind tagsüber
geucht.

Haushälterin, die im Wirtschaft-
u. Hauswesen erfährt ist pr. sof. gef.

Gefegtes Zimmermädchen zu einem
alten Herrn gef.

Mehrere tüchtige, gute Dien-
mädchen gesucht.

Kindermädchen nach auswärtig gef.

Stelle suchen:
Männliche Personen:

Ein j. verh. Mann, 25 J. alt, f. Stelle
als Einfaßer, Bureauist, etc.
Magazinier. Gaudium kann gestellt
werden. Näheres sub Nr. 905 im
Verlag d. Bl.

Zu vermieten
ein schöner Laden mit Wohnung
in bester Lage der Stadt Ludwigs-
hafen, worin seit 8 Jahren mit bestem
Erfolg ein **Actualien- u. Gelehr-**
handel betrieben wurde. Auch für
jedes andere Geschäft geeignet, bis
1. November bezugsbar. (Nach Wunsch
1 oder 2 Schaufenster.) 9360

Robert Wolf,
Bismarckstr. 59

Zu vermieten:
B 6, 23 ist der 3.
Zimmer, Küche mit Wasserleitung,
nebst Zubehör zu vermieten.

Jos. Hoffmann & Söhne
Bangeisack B 7, 5. 7579

D 4, 14 Reughausplatz, 3. Stod.
zu vermieten. 8656

E 2, 6 Zwei Zimmer nebst Küche
am 1. August zu ver-
mieten. 9262

E 3, 5 3 Stod 2 leere Zimmer bis
1. September z. v. 9242

E 3, 15 schöne Mansardenwoh-
nung an kinderlose
ruhige Leute, pro Jahr zu R. 250,
sofort zu vermieten. 8762

Näheres parterre im Laden.

F 4, 15 Hinterhaus 2 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 9356

F 5, 3 ein leeres Zimmer bis 1.
August zu verm. 8299

F 5, 5 hübsch, 2. Stod, sof. u. 3.
Stod 2 große Zimmer zu
vermieten. 8957

F 5, 20 3. Stod, ganz oder ge-
theilt zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 9678

G 4, 3 2. Stod zu vermieten.
8658

G 5, 24 H. Wohnung sofort zu
beziehen. 9097

G 7 Mansardenwohnung bestehend
in drei Zimmern, Küche und
Keller zu vermieten. 9684

Näheres P 1, 12 3 Stod.

G 8, 6 abgeschlossener 3. Stod 4
Zimmer, Küche Gas- und
Wasserleitung nebst Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 8760

G 8, 14 ein schöner abgeschlosse-
ner 2. Stod im Vor-
derhaus, 3 Zimmer, Küche, Waschkam-
mer und Zubehör bis September oder
1. Oktober zu vermieten. 8998

H 4, 4 Wohnung im Hinterbau
eine Stiege 5. 3 Zimmer,
Küche nebst Keller u. Speicher zu ver-
mieten. 8979

H 7, 8 zwei Zimmer an Leute
ohne Kinder zu v. 9489

General-Anzeiger
4990

Stelle finden:
Männliche Personen:

Als **Kuwait- oder Notariats-
Gehilfe, Schreiber** etc. f. e. verh.
Mann, 32 J. a., Stelle.

Ein 3 Jahre im Güterexpeditionswesen
einer Bahn tätig gewesener j. Mann,
mit sehr guten Zeugnissen sucht per
1. Aug. oder später Stelle in einem
hiesigen Expeditionsgeschäfte od.
in einer großen Fabrik. Näheres
sub Nr. 341 im Verlag d. Bl.

Ein Commis sucht Stelle.
Ein Commis bittet um Arbeit.
Schweizer sucht Stelle.

Bierführer sucht Stelle.
Baugewerke (Waldhüter) sucht Stelle
Ein Gärtner sucht Stelle.

Ein Pferdeburche, kräftig, 28 J.
sucht Stelle.
Magazin-Aufseher sucht Stelle.
Einfaßer sucht Stelle.

Bauschloffer, Hausburschen,
Maschinenführer, Ausläufer,
Gerrenschneider suchen Stelle.
Bauschloffer sucht Stelle.

Weibliche Personen:
Ein Fräulein, im Haushalt gründl.
erfahren, sucht Stelle in Familie oder
zu einzelnen Leuten.
Nad. sub 838 an die Exp.

2 Padnerinnen suchen Stelle.
Eine Frau sucht tagsüber Stelle.
Kellnerinnen und Kindermä-
dchen suchen Stelle.

Dienstmädchen das etwas nähen
und kochen kann sucht Stelle.
Ein Fräulein sucht Stelle als Haus-
hälterin in Familie oder zu einzelnen
Leuten.
Ein kräft. 18 j. Zimmermädchen
in ein Hotel nach ausw. gef.
Eine kräftige Frau sucht einen Mo-
natsdienst. 907

J 1, 12 der 3. Stod ganz oder
getheilt zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 8444

J 3, 17 eine Gaubenwohnung so-
wie eine Galleriewoh-
nung zu vermieten. 9378

J 3, 22 2 große Zimmer und
Küche, auf die Straße
gehend zu v. Näheres 2. Stod. 8986

J 7, 6 Wohnungen zu vermieten.
9600

J 7, 19 Nähe der Ringstraße
ein großes Parterrezimmer
für Bureau geeignet sofort oder später
zu vermieten. 8554

K 1, 1 eine große Wohnung best.
aus 6 Zimmern, Küche und
Keller nebst allem Zubehör bis 1. Sept.
beziehb. zu vermieten. 9840

K 4, 6 im 2. St. ist eine Wohn-
ung von 4 Zimmern mit
Küche und Zubehör an ruhige Leute
sofort zu vermieten. 9257

L 4, 16 4 Zimmer Alkon, Küche
nebst Zubehör sofort be-
ziehb. zu vermieten. Naden. 1. St. 9320

L 11, 1b Villaviertel, in schö-
ner 3. Stod, sofort
zu vermieten. Näheres parterre. 8871

L 14, 5a sind der 3 und 4. St.
mit je 7 Zimmern, Kü-
che mit Wasserleitung, nebst Zubehör
bis 1. September zu vermieten.
Näheres H 2, 11. 9964

M 2, 3 3 Mansarden u. Zubeh. an
ruhige Leute zu v. 8287

M 2, 3 ein schönes helles Parterre-
zimmer möblirt oder un-
möblirt zu vermieten. 8396

M 3, 5 Hochparterre-Wohnung v.
3 Zimmern, Küche, Zu-
behör sofort zu verm. Naden. 2. St. 9353

M 5, 10 zwei Zimmer, Küche u.
Zubehör z. v. 9657

N 3, 13a 4. St., 5 Zim., Küche u.
Zubeh. an ruhige
Leute zu verm. Naden. parterre. 8435

O 7, 12 3. St., ein elegantes
großes Zimmer und
möblirt zu vermieten. 7234

P 3, 6 2 schöne Wohnungen zu
vermieten je 2 Zimmer
und Küche nebst Zubehör. 9620

Q 4, 2 3. St., 3 Zimmer mit Zu-
behör per Mitte August
zu verm. Naden. Q 4, 1, 2. St. 8240

S 4, 10 eine kleine Wohnung zu
verm. 9233

T 1, 2 2. St., 2 Zimmer u. Küche
an ruhige Leute zu verm.
Näheres im 2. Stod. 9658

U 4, 5 gesunde hübsche Wohnung
mit freier Aussicht, 5 Zim.
und Küche etc. zu verm.
Naden. U 4, 6. 8182

U 6, 1a Eine schöne Wohnung.
4. St., 2 Zim. u. Küche
mit Zubehör sof. zu verm. 9082

Z 10, 19 Vorderhof, 2 Zimmer
zu vermieten bei
Karl Schweitzer. 8369

ZC 1, 3 neuer Stadtheil 1 Logis
2 Zimmer, Küche und
Keller zu vermieten. Su. erfragen in
3. Stod. 8689

ZC 2, 19 neuer Stadtheil, eine
Gaubenwohnung 2.
Zimmer, Küche und Keller sofort zu
vermieten. 9084

ZJ 1, 1b Neckarg., 2 Zimmer u.
Küche z. verm. 7497

ZJ 1, 1 Neckargärten 2 Zimmer
u. Küche auf die Straße
gehend sofort zu verm. 9681

Schweigerstraße No. 125 1/2,
3 Zimmer mit Zubehör 450 Mk. zu
vermieten. 7492

Briedrichselderstr. zur Stadt
Frankfurt, 2 Wohnungen z. v. 8506

2 Zimmer u. Küche p. 1. Aug.
beziehb. 8626

Rheinleiche beim Milchgütchen.
Schweigerstraße 20 2. Stod.
Schöne abgeschlossene Wohnung per
20. August bezugsbar. 8716

1 Wohnung, 3. Stod, 6 Zimmer
nebst Zubehör, neu hergerichtet, Anfangs
August bezugsbar, zu verm.
Näheres M 2, 18, parterre. 9002

F 4, 3 3. Stod ein freundlich
möblirtes Zimmer an 2
anständige ruhige Leute per 1. August
zu vermieten. 9339

F 7, 16 2 ineinandergehende
2 schön möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herrn sofort zu verm.
Näheres 3. Stod. 9677

F 7, 19 2. St. 2 ineinandergeh.
möbl. Zim. an 1 od. 2 H.
zu verm. 9230

G 2, 3 1 Treppe, gut möblirtes
Zimmer sofort zu verm.
bei Näbungen. 9608

G 5, 24 fein möbl. Zimmer mit
Kabinet, auch einzeln
zu vermieten. 8816

G 7, 29 4. St. 1 fein möbl. Zim.
sofort oder später an
einen Herrn zu vermieten. 9079

G 8, 5 Ringstraße, Parterre-
Zimmer, gut möbl., an
einen soliden Herrn z. v. 9481

H 2, 10 möbl. Parterrezimmer
mit 2 Betten z. v. 8517

H 3, 8a 1 gut möbl. Parterre-
Zimmer zu verm. 8677

H 5, 2 ein Wohn- und Schlaf-
zimmer, gut möblirt sofort
zu vermieten an 1 od. 2 Herrn. 9559

L 12, 9b zwei schön möblirte
Parterrezimmer zusam-
men oder einzeln zu verm. 8857

M 1, 9 ein möbl. Zimmer zu
vermieten. 9589

N 4, 21 möbl. Parterre-Zimmer
zu vermieten. 9080

N 6, 6 2 möblirte Zimmer mit
2 Pension zu v. 9473

P 3, 2 2. St., 1 möbl. Zimmer
mit Schlafkabinen an einen
sol. Herrn bis 1. Aug. zu verm. 9345

Q 2, 2 1 Stiege hoch, 2 hübsch
möblirte Zimmer, je mit
Schlafkabinen zu verm. 9688

Q 4, 22 1 möblirtes Zimmer zu
vermieten. 8297

T 1, 13 einf. möbl. Zim. mit 1
od. 2 Betten z. v. 9480

T 3, 12 ein gut möbl. Zimmer
billig zu verm. 8320

Z 5, 1 Ringstr., 1 gut möbl. Zim.
mer sof. bill. z. v. 9183

Z 10, 11b ein möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 8305

ZC 2, 3b Neckargärten ein einf.
möblirtes Zimmer
sofort zu verm. 9874

Trattenstraße 15, 2. St., ein
möbl. Zimmer zu vermieten. 8617

Neckarau.
Ein freundlich, schön möbl. Zimmer
an einen anständigen Herrn zu verm.
Näheres im Verlag. 9675

(Schlafstellen.)
E 5, 5 Schlafstelle zu vermieten.
8644

E 7, 10 Schlafstelle zu verm.
8359

F 4, 18 2. Stod, Schlafstelle zu
vermieten. 8955

G 6, 18 Hinterh., 3. St. Schlaf-
stelle sof. zu v. 9018

G 7, 6 2. St., 2 Schlafst. an so-
part., 2 Schlafst. an so-
bill. Schlafstelle an 1
Herrn sof. z. v. 9191

G 7, 30 bill. Schlafstelle an 1
Herrn sof. z. v. 9191

H 5, 8 Schlafstelle zu verm.
9249

H 7, 2 3. St., reinliche Schlaf-
stelle zu verm. 8675

J 3, 14 gute Schlafstelle zu ver-
mieten. 9251

J 3, 22 3. Stod, Schlafstelle so-
fort zu verm. 9263

Z 5, 2 2 Stod Hinterhaus 2 be-
sezer Schlafstellen z. v. 9332

Schweigerstraße 70a, parterre,
eine bessere Schlafstelle zu v. 8886

Kost & Logis
F 5, 17/18 Kost und Logis für
solide Arb. 9258

H 3, 10 parterre, Kost u. Logis.
9686

H 4, 7 Kost und Logis
9711

H 7, 8 3. St., Seitenb., 1 Zimmer
an 2 sol. Arb. zu v. 9325

J 4, 3 eine kleine Person in
2 Logis gesucht. 9456

K 4, 5 3. St. ein junger Mann
sucht Kost u. Logis. 8992

N 6, 6 2 Kost & Logis
9474

P 6, 6 3. Stod, Kost u. Logis.
8538

R 6, 19 Parterre Kost u. Logis.
9131

S 2, 12 parterre gute Schlaf-
stelle mit Kost per
Woche 7 Mark. 9468

T 1, 13 guten Mittagstisch im
Restaurant. 9475

Z 5, 6 Parterre rechts Kost und
Logis. 8968

ZD 2, 14 4. Stod, Kost und
Logis. 8956

Guten Mittags- und
Abendstisch.
8857
H 2, 6, parterre

Gewerkverein
der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen.
Ortsverein Mannheim.
Samstag, 8. August, Abends 7 1/2 Uhr
im Lokal H 2, 3, „halber Mond“
Raffentag, Verteilung des Organs.
1892 Der Sekretär.

Sängerbund.

Dienstag, den 2. August
Abends präzis 9 Uhr 9874

Probe.

„Mercuria.“

Heute Dienstag Abends 8 1/2 Uhr.
Versammlung
im Lokal ZC 1, 1.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten
9891 Der Vorstand.

Gabelberger

Stenografenverein.

Während der Sommermonate finden noch jeweils Dienstag und Mittwoch in unserem Lokal D 4, 5

Unterricht

statt und zwar Dienstag in **Correspondenzschrift** und Mittwoch in **Debattenschrift**. Anfang präzis halb 9 Uhr Abends.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder um regelmäßiges und pünktliches Erscheinen.
7784

Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club

Schwimmgewandtschaft.

Unsere regelmäßigen Übungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:

Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag.

Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag.

Sonntag: Allgemeine Übung.

Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.
6807

Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe-

und Industrie-Vereins (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen.
5528

Der Vorstand.

Schmidt & Oberlies

O 4, 17. Mannheim O 4, 17.

Lithographie, Buchdruckerei,

Papier- und Schreibmaterialienhandlung.
9880

E 3, 17. 9871

Moritz Herzberger

empfiehlt sein gut sortiertes

Cigarrenlager.

E 3, 17.

Für 4 Mk. 50 Pfg. 7084

versenden franco ein 10-Pfg.-Paket

seiner Toilette-Seife in gepackten

Stücken, schön sortiert in Mandeln, Rosen,

Bellchen und Myrcin-Seife. Allen

Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Co., Crefeld,

Seifen- und Parfümeriefabrik.

Lüdtke'sche Bäckerei nimmt nach

Kunden an. T 6, 8 1/2. 9846

Anton Rolli,

Schuhmacher

bei Otto Carl, Waldhof empfiehlt sich einem gebildeten Publikum zur Anfertigung, sowie zu Reparaturen von Schuhen und Stiefeln jeder Art. Bedienung billig und gut. 9859

Oberprimaner

mit sehr guten Empfehlungen und der bisher mit Erfolg unterrichtet, erteilt

Nachhilfeunterricht

in allen Fächern. 98791

Näheres in der Exp. o. St.

Gründlicher Nachhilfeunterricht

in Lateinischen, Griechischen, Französischen u. s. w. wird erteilt.

Näheres zu erf. in G. Kletter's

Buchhandlung. 9852

Die Rumpelkammer

zum Springbrunnen

passt nicht gut. 9884

Ein Mädchen empfiehlt sich im

Weißnähen und Kleidermachen.
9106

Anzahlung

ein kleiner Theil.

Kunden

ohne

Anzahlung.

Mannheimer
Abzahlungs-Bazar
nur 0 1, 9, 2. Stod.

Mannheimer
Abzahlungs-Bazar
nur 0 1, 9, 2. Stod.

Auf Abzahlung

Herren- und Damen-Confection, Manufacturwaaren, Kinder-Confection, Wäsche, Schirme, Hüte, Schuhwaaren, Möbel, Betten, Uhren, Goldwaaren, Lieferung ganzer Ausstattungen

Mannheimer Abzahlungs-Bazar

nur 0 1, 9, 2. Stod.

● Einziges Geschäft dieser Art am Platze. ●



Velociped-Club

Mannheim.

Sonntag, 7. August 1887, Nachm. 3 Uhr
auf der Rennbahn zur Feier unseres

VI. Stiftungsfestes

Velociped-Wettrennen, Aufsteigen eines
Riesenluftballons; bei eintretender Dunkelheit
großes Brillant-Feuerwerk verbunden mit
Konzert und Restauration.
Entree 30 Pfennig. Kinder in Be-

gleitung Erwachsener frei.
Die Herren Mitglieds-Inhaber werden ersucht ihre Karten bei Herrn
G. Schameringer Q 2, in Empfang zu nehmen.
Näheres durch Plakate. Der Vorstand.

Mein Bureau

befindet sich nunmehr

C 1, 9, 2 Treppen hoch.

Dr. Dührenheimer,
Rechtsanwalt.

Bin von der Reise zurück.

Zahnarzt Stern.

Mein Bureau und Wohnung

befindet sich von heute an

B 5, 7.

Mannheim, den 15. Juli 1887.

Süßner, Gerichtsvollzieher.

Bureau und Wohnung

befinden sich jetzt

Lit. K 1, 8 Neckarstrasse

Julius Witzigmann.

Degen's Wein-Restaurant.

P 2, 3. Altsächsische Weinstube. P 2, 3.

Empfehle meine reine Weiß- und Rothweine.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Abonnenten zu Mittagstisch werden angenommen.



Rührkohlen.

La. Sorte Fettschrot, sehr süßlich, La. Sorte griesfreie Rührkohlen, direct
aus dem Schmelz, empfiehlt

3 Lederle, Brennholz- und Rührkohlenhandlung,

Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Badner Hof.

Dienstag, den 2. August und die folgenden Tage

Grosse Komiker-Vorstellungen

des Wiener, Münchner, Leipziger Variété-Ensembles,
bestehend aus 7 Personen (4 Damen, 3 Herren),
unter Leitung des Musikdirektors Herrn Max Wabst.
Amusantes Familienprogramm.
Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

Dienstag, den 2. August, Abends 8 Uhr

9. Abonnements-Concert

der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. Nr. 110 „Kaiser Wilhelm“.
D. Schirbel.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag Abends

Leberknödel mit neuem Sauerkraut.

Gartenwirthschaft

„zur Hoffnung“

Sonntag, den 7. August 1887

Grosser Fischmarkt!!!

verbunden mit

Grossem Concert

des Frank'schen Familien-Quintett (Cornet à Piston)
Volksbelustigung, römische Spiele etc. etc.
Vorzüglicher Stoff aus der Brauerei „Eichbaum“ (vormals Hoffmann)
Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entree frei.
Es laden zu diesem Feste ein
NB. Sammlische Fische werden im Garten in Gegenwart der verehrlichen
Gäste angeboten.

Neckarau.

Gasthaus zur Stadt Mannheim.

Empfehle meine neu hergerichtete

Gartenwirthschaft

mit neuerbaute Halle,
bei vorzüglichem Lagerbier aus der Actianbrauerei „Rosenfelder“; auch
ist für gute Speisen bestens gesorgt. Unter Aufsichtung aufmerksamer und
prompter Bedienung lade ich zu geneigtem Besuche ergebenst ein.
Georg Wörns.